

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

17. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 30. Januar 1924

12 Seiten

The Courier
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries .. \$3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

Farmer-Not im Nordwesten der Vereinigten Staaten

Hilfsmassnahmen des Präsidenten Coolidge.

Sonderbotschaft an den Kongress.

Washington, 28. Jan. — Es ist vielfach die ganz falsche Auffassung verbreitet, als ob die Farmer der Vereinigten Staaten unter günstigeren Verhältnissen leben und wirtschaften als anderwärts. Wahrhafte jedoch leiden unter den heutigen Zuständen die Farmer der Nordweststaaten, die Farmer von Nord- und Süd-Dakota, Montana usw. Um diesen Notstand zu lindern, hat Präsident Coolidge an den Vereinigten Staaten-Kongress eine belohnende Not-Hilfsmassnahmen vorbereitet:

1. Die Ausdauerung der drängenden, überfälligen Schulden in den am weitesten darunter leidenden Beziehungen.

2. Finanzieller Bestand durch eine Bundesagentur, um Weingesetz in den Staat zu legen, das Einkaufszonen in ein System verbindet demontierbarer Gründen umzuwandeln.

3. Die Erfahrung kapitalistischen Banken im Gegenden, wo die Farmer sich in böser Lage befinden und dies ihnen helfen könnte.

4. Die Schaffung einer Finanzcorporation durch Privatkapital, um bei der Reorganisierung zu helfen.

5. Die Ausdehnung der Zeit, während welcher die Kriegs-Finanzcorporation Anleihen abläufigen kann.

Präsident Coolidge konstatiert, dass alles Maßregeln seien, durch welche wir ohne viel Lärm und Agitation, aber rasch und gründlich einen ernsthaften, aber glücklicherweise nur losen Notstand durch Regierungshilfe und unter Bestand der Gehalts- und Farminteressen abstellen können."

Die wirtschaftliche Lage in gewissen Teilen des Westens, wo nur Weizen angebaut wird, habe einen Grad auf zu einem Notstand erreicht, der nur mit Hilfe der Bundesregierung und lokaler Institute überwunden werden könne. Viele Farmer seien so in mit Schulden überlastet, dass sie sich nicht rühren könnten, Mandanen derselben sei die Farm über dem Stoß verkauft worden, während andere nur durch die Gnade ihrer Gläubiger wohnen bleiben könnten.

Viele der kleineren Landbesitzer seien gezwungen gewesen, ihre Türen zu schließen, die Lage der Farmer, die auf Anleihen angewiesen sind, durch noch verschärft.

Die Regierung habe daher Vorlagen erneut lassen, die es ermöglichen, dem Farmer direkte Anleihen zu machen, so dass er sein Land dort umbauen kann, um nicht bloß Weizen, sondern auch andere Produkte darauf zu ziehen.

Die große Anzahl der Farmer seien aber so sehr durch alte Schulden bedrängt, dass ihnen auch das nicht helfen würde, wenn nicht gleichzeitig ihnen die Gelegenheit geboten würde, ihre alten Schulden auf lange Jahre zu fundern. Um die Wirklichkeit der Kriegs-Finanzcorporation für die schwer bedrangten Farmer in Anspruch zu nehmen, soll der Kongress das Leben der Körperschaft bis zum 31. Dezember dieses Jahres verlängern.

Zum Schluss betont der Präsident nochmals, dass die großen Gehalts- und Farminteressen des Landes, die Transportmittelshöfen und Banken, bei der Unterstützung der Farmer nach Strafen helfen sollten.

Furcht vor deutschem Radenkrieg

Eisenbahnunglück bei Calgary

15 Personen verletzt.

Calgary, 29. Jan. — Der Canadian National Railways lagerte No. 9, auf dem Weg von Winnipeg nach Calgary, entgleiste und fuhrte eine 20 Fuß tiefe Höhlung hinunter. Der Schadensgrad des Untags ist bei 200. 20 Menschen nordöstlich von Calgary, 15 Personen wurden verletzt, davon 5 schwer.

Beendigung des britischen Eisenbahnstreiks

London, 29. Jan. — Der Eisenbahnerkampf ist beendet, die Leute haben beschlossen, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Die Beendigung wurde auf einer Konferenz zwischen den Arbeitern des Lokomotivführers- und Dampfverbandes und den Eisenbahnbeamten erreicht. Die Konferenz begann gestern Abend um 10 Uhr und dauerte bis heute morgen um 4.30 Uhr.

Anerkennung Englands

London, 28. Jan. — Die neue britische Arbeiter-Regierung wird die Anerkennung der vor der Kriegszeit bestehenden diplomatischen Beziehungen mit Großbritannien, eine Erklärung, welche die Finanzvorladungen der Regierung billigt. Die Annahme der neuen Steuern, bemerkter, sei nicht bloß für die finanzielle Rettung von Frankreich nötig, auch seine Sicherung gegen den Radenkrieg, zu dem Deutschland offen rüste", hängt davon ab.

Die Unruhe in der Rheinpfalz

Berlin, 28. Jan. — Eine Delegation der Entschädigungscommission, verlas im Namen des Borsig-National, der stärksten Gruppe in der Kammer, eine Erklärung, welche die Finanzvorladungen der Regierung billigt. Die Annahme der neuen Steuern, bemerkter, sei nicht bloß für die finanzielle Rettung von Frankreich nötig, auch seine Sicherung gegen den Radenkrieg, zu dem Deutschland offen rüste", hängt davon ab.

Die Unruhe in der Rheinpfalz

Berlin, 28. Jan. — Bei einer Explosion eines Gasbehälters in den Ammoniumfabriken in Neumünster verloren 16 Arbeiter getötet und eine große Anzahl verletzt.

Während wir vor dem Kriege im Verhältnis zu den damals herrschenden Preisen ziemlich guten Fortschritt machten, stehen wir heute vor dem Zustand, dass die Preise für unsere Farmprodukte hinter dem Vorkrieg zurückgegangen, während die Preise für Nahrungsmittel, während die Preise für Arbeitskräfte und für Arbeitsergebnisse erhöht worden ist, eine schwere Belastung für die Separatistenbewegung gegenüber gemacht haben nicht der Wohlstand entspricht. Den deutschen Bürgermeister weigerte sich.

Gerrit Oliva veranlasste fürsätzliche Blockierung der englischen Zone

Als tatsächliche Vergeltung für die Beleidigung der Briten, französisch-deutsche Militärszenen freien Zugang zu der Kolonial-Zone, welche von den Briten befürchtet ist zu gewähren, haben die Franzosen eine tatsächliche Blockade von Köln geschaffen. Sie wird offiziell von Frankreich gerechtfertigt als "wegen der Desorganisation der Bahnen bedauerlicherweise notwendig".

Seit 1900 hat sich das Ackerbau-

land in Kanada fast verdreifacht. Nach 37.500.000 Acre neuem Landes sind in Bewirtschaftung genommen.

Maharg beleidigt die Nicht-Engländer

Vom Führer der Provinz-Opposition als minderwertige Canadier verdächtigt

Dürfen die Deutschsprechenden das ruhig hinnehmen?

In Moose Jaw trat am Mittwoch, 23. Jan., die Jahressammlung der Saskatchewan Grain Growers Association zusammen. Es war eine bedeutende und interessante Tagung, in die der feierliche Präsident der Grain Growers, Hon. J. A. Maharg, der Führer der Opposition in der Provinzlegislatur von Saskatchewan, eingeladen war, ebenso wie ein Vertreter des Western M. G. Thompson, der Präsident des Saskatchewan Farmers Union.

Wie Mr. Maharg in seinem ersten

Rede für uns so selbstverständlich, dass wir solche Erwartungen von dem

sehr gepflegten Präsidenten der Grain Growers nicht bedürfen. Doch er geht weiter und malt sogar jene

Land in Gestalt einer Verteilung

des Weltens vom Osten an die West-

und beleidigt und verächtigt, dass die Bevölkerung nichtangelächsische

Urpflanzen, also die deutschsprachigen

Canadier und uns, als unver-

wertliche minderwertige Bürger.

Es ist an der Zeit, diesen Pseudo-

nationalisten einmal zum Bewusstsein zu

bringen, dass die Anhängerkeit der

Canadier nichtangelächsische Ab-

stammung an ihr Geburts- oder

Adoptivland nicht widerständig ist

in Frage gestellt werden darf. Da wir

weiter ein für alle mal eine solde Ver-

einigung, wie sie der Führer der

Provinzopposition befiehlt, schärfstens

juristisch und lassen unsere Bürgerre-

chts nicht von einem Mr. Maharg

oder einem anderen mit Schmutz be-

wertet.

Was Mr. Maharg in seinem ersten

Rede für uns so selbstverständlich,

dass wir solche Erwartungen von dem

sehr gepflegten Präsidenten der

Grain Growers nicht bedürfen. Doch

er geht weiter und malt sogar jene

Land in Gestalt einer Verteilung

des Weltens vom Osten an die West-

und beleidigt und verächtigt, dass die Bevölkerung nichtangelächsische

Urpflanzen, also die deutschsprachigen

Canadier und uns, als unver-

wertliche minderwertige Bürger.

Es ist an der Zeit, diesen Pseudo-

nationalisten einmal zum Bewusstsein zu

bringen, dass die Anhängerkeit der

Canadier nichtangelächsische Ab-

stammung an ihr Geburts- oder

Adoptivland nicht widerständig ist

in Frage gestellt werden darf. Da wir

weiter ein für alle mal eine solde Ver-

einigung, wie sie der Führer der

Provinzopposition befiehlt, schärfstens

juristisch und lassen unsere Bürgerre-

chts nicht von einem Mr. Maharg

oder einem anderen mit Schmutz be-

wertet.

Was Mr. Maharg in seinem ersten

Rede für uns so selbstverständlich,

dass wir solche Erwartungen von dem

sehr gepflegten Präsidenten der

Grain Growers nicht bedürfen. Doch

er geht weiter und malt sogar jene

Land in Gestalt einer Verteilung

des Weltens vom Osten an die West-

und beleidigt und verächtigt, dass die Bevölkerung nichtangelächsische

Urpflanzen, also die deutschsprachigen

Canadier und uns, als unver-

wertliche minderwertige Bürger.

Es ist an der Zeit, diesen Pseudo-

nationalisten einmal zum Bewusstsein zu

bringen, dass die Anhängerkeit der

Canadier nichtangelächsische Ab-

stammung an ihr Geburts- oder

Adoptivland nicht widerständig ist

in Frage gestellt werden darf. Da wir

weiter ein für alle mal eine solde Ver-

einigung, wie sie der Führer der

Provinzopposition befiehlt, schärfstens

juristisch und lassen unsere Bürgerre-

chts nicht von einem Mr. Maharg

oder einem anderen mit Schmutz be-

wertet.

Was Mr. Maharg in seinem ersten

Rede für uns so selbstverständlich,

dass wir solche Erwartungen von dem

sehr gepflegten Präsidenten der

Grain Growers nicht bedürfen. Doch

er geht weiter und malt sogar jene

Land in Gestalt einer Verteilung

des Weltens vom Osten an die West-

und beleidigt und verächtigt, dass die Bevölkerung nichtangelächsische

Urpflanzen, also die deutschsprachigen

Canadier und uns, als unver-

wertliche minderwertige Bürger.

Es ist an der Zeit, diesen Pseudo-

nationalisten einmal zum Bewusstsein zu

bringen, dass die Anhängerkeit der

Canadier nichtangelächsische Ab-

stammung an ihr Geburts- oder

Adoptivland nicht widerständig ist

in Frage gestellt werden darf. Da wir

weiter ein für alle mal eine solde Ver-

einigung, wie sie der Führer der</

Aus Canadischen Provinzen

Richtigstellung!

Es ist vielerorts die unrichtige Meinung verbreitet, daß das Bibaner Convent der ehren. Ursulinen-schwestern nur Mädeln aufnehme und erziehe. Am Gegenenteil, es ist eine Boarding- und Erziehungsschule für Mädeln und Knaben, mit beladenen und getrennten Wohnungs- und Lehrräumen für beide. Für alle wird die gleiche allgemeine Schulbildung gegeben, obgleich besondere Förderung dem Charakter und der Zukunft Kinder beiderlei Geschlechtes angepaßt werden.

Ein weiterer Zertum ist es, daß nur katholische Kinder in dieser Lehranstalt Aufnahme finden. Kindern aller Konfessionen wird die freie Vergünstigung zuteil, nur haben sich alle den Ordensregeln des Convents unterworfen. Es gibt Protestantinnen, die den Wert der Erziehung ihrer Kinder durch Ordensschwestern ihres lange erkannt haben, und auch wissen, daß die Gewissensfreiheit ihrer Kinder in solchen Anstalten bewahrt bleibt.

Ein weiterer Zertum ist, daß nur deutsche Kinder Aufnahme finden. Obgleich die Lehranstalt das Werk deutscher Ursulinen-schwestern ist und die Kinder die deutsche Sprache gründlich gelehrt wird, sind alle Landesstunden angepaßt, und wird besonders auf einen gründlichen Unterricht in der englischen Sprache gelegt. Die alten Sitten sind alles so geordnet, daß die Kinder irgend welchen Grades, ihre Staatskarten glänzend bestehen können.

Rev. J. J. Schelbert, P.P.

Saskatchewan

Prelate, Sask., 21. Januar. — Die Räume der Wohltäter, die an der für die hingerungen deutschen Kinder stattgehabten Sammlung in Rothenburg jetzt beteiligt haben:

P. G. Gr.	\$25.00
Peter Schmidt	10.00
Maria Zeitadt	15.00
Philipp Vollmann	5.00
Josef Ries	5.00
Anton Maß	5.00
Fred Niel	5.00
Mathias Döffer	5.00
Josef Heinrich	5.00
Johann Döß	3.00
Anton Frey	5.00
Johann Degenhard	2.00
Simon Blanke	2.00
Peter Frey	1.00
Menrad Scherzer	1.00
Paul Schmid	1.00
Sebastian Wandler	1.00
Christian Meier	1.00
Philipps Döß	1.00
Anton Streiter	1.00
Benedikt Dönnis	1.00
Anton Feher	1.00
Rodius Stolz	1.00
Johann Ries	1.25
J. A. Ries	1.00
Peter Degenhard	1.00
Josef Schmidt	1.00
Gustav Brummet	1.00

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Ein Verderben.

Winnipeg, 27. Jan. — Der Farmer Ronald Steele waren sein Geliebte dann seinem Sohn, ein neuer Heirat und Lebensmittel geteilt worden. Der Sohn wurde in der Person von Clarence Berger, einem Farmarbeiter, entdeckt.

Dörfchen durchschnitten.

Winnipeg, 27. Jan. — Der 59-jährige William Thompson, einer der ältesten und angesehensten Einwohner von Fairlight, beging Selbstmord, indem er sich die Kehle mit dem Rasiermesser durchschnitt. Seine Frau bat ihn zum Essen gerufen, aber kein Antwort erhalten. Darauf ging das 10-jährige Söhnchen in den Shop und schrie erschrockt seiner Mutter, die zum Schauspiel der Tragödie eilte und die Leiche ihres Mannes in einer Blutlache fand. Man nimmt an, daß die Tot infolge finanzieller Sorgen begangen wurde.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Ein Verderben.

Winnipeg, 27. Jan. — Der Farmer Ronald Steele waren sein Geliebte dann seinem Sohn, ein neuer Heirat und Lebensmittel geteilt worden. Der Sohn wurde in der Person von Clarence Berger, einem Farmarbeiter, entdeckt.

Dörfchen durchschnitten.

Winnipeg, 27. Jan. — Der 59-jährige William Thompson, einer der ältesten und angesehensten Einwohner von Fairlight, beging Selbstmord, indem er sich die Kehle mit dem Rasiermesser durchschnitt. Seine Frau bat ihn zum Essen gerufen, aber kein Antwort erhalten. Darauf ging das 10-jährige Söhnchen in den Shop und schrie erschrockt seiner Mutter, die zum Schauspiel der Tragödie eilte und die Leiche ihres Mannes in einer Blutlache fand. Man nimmt an, daß die Tot infolge finanzieller Sorgen begangen wurde.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Ein Verderben.

Winnipeg, 27. Jan. — Der Farmer Ronald Steele waren sein Geliebte dann seinem Sohn, ein neuer Heirat und Lebensmittel geteilt worden. Der Sohn wurde in der Person von Clarence Berger, einem Farmarbeiter, entdeckt.

Dörfchen durchschnitten.

Winnipeg, 27. Jan. — Der 59-jährige William Thompson, einer der ältesten und angesehensten Einwohner von Fairlight, beging Selbstmord, indem er sich die Kehle mit dem Rasiermesser durchschnitt. Seine Frau bat ihn zum Essen gerufen, aber kein Antwort erhalten. Darauf ging das 10-jährige Söhnchen in den Shop und schrie erschrockt seiner Mutter, die zum Schauspiel der Tragödie eilte und die Leiche ihres Mannes in einer Blutlache fand. Man nimmt an, daß die Tot infolge finanzieller Sorgen begangen wurde.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Ein Verderben.

Winnipeg, 27. Jan. — Der Farmer Ronald Steele waren sein Geliebte dann seinem Sohn, ein neuer Heirat und Lebensmittel geteilt worden. Der Sohn wurde in der Person von Clarence Berger, einem Farmarbeiter, entdeckt.

Dörfchen durchschnitten.

Winnipeg, 27. Jan. — Der 59-jährige William Thompson, einer der ältesten und angesehensten Einwohner von Fairlight, beging Selbstmord, indem er sich die Kehle mit dem Rasiermesser durchschnitt. Seine Frau bat ihn zum Essen gerufen, aber kein Antwort erhalten. Darauf ging das 10-jährige Söhnchen in den Shop und schrie erschrockt seiner Mutter, die zum Schauspiel der Tragödie eilte und die Leiche ihres Mannes in einer Blutlache fand. Man nimmt an, daß die Tot infolge finanzieller Sorgen begangen wurde.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Ein Verderben.

Winnipeg, 27. Jan. — Der Farmer Ronald Steele waren sein Geliebte dann seinem Sohn, ein neuer Heirat und Lebensmittel geteilt worden. Der Sohn wurde in der Person von Clarence Berger, einem Farmarbeiter, entdeckt.

Dörfchen durchschnitten.

Winnipeg, 27. Jan. — Der 59-jährige William Thompson, einer der ältesten und angesehensten Einwohner von Fairlight, beging Selbstmord, indem er sich die Kehle mit dem Rasiermesser durchschnitt. Seine Frau bat ihn zum Essen gerufen, aber kein Antwort erhalten. Darauf ging das 10-jährige Söhnchen in den Shop und schrie erschrockt seiner Mutter, die zum Schauspiel der Tragödie eilte und die Leiche ihres Mannes in einer Blutlache fand. Man nimmt an, daß die Tot infolge finanzieller Sorgen begangen wurde.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Ein Verderben.

Winnipeg, 27. Jan. — Der Farmer Ronald Steele waren sein Geliebte dann seinem Sohn, ein neuer Heirat und Lebensmittel geteilt worden. Der Sohn wurde in der Person von Clarence Berger, einem Farmarbeiter, entdeckt.

Dörfchen durchschnitten.

Winnipeg, 27. Jan. — Der 59-jährige William Thompson, einer der ältesten und angesehensten Einwohner von Fairlight, beging Selbstmord, indem er sich die Kehle mit dem Rasiermesser durchschnitt. Seine Frau bat ihn zum Essen gerufen, aber kein Antwort erhalten. Darauf ging das 10-jährige Söhnchen in den Shop und schrie erschrockt seiner Mutter, die zum Schauspiel der Tragödie eilte und die Leiche ihres Mannes in einer Blutlache fand. Man nimmt an, daß die Tot infolge finanzieller Sorgen begangen wurde.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Ein Verderben.

Winnipeg, 27. Jan. — Der Farmer Ronald Steele waren sein Geliebte dann seinem Sohn, ein neuer Heirat und Lebensmittel geteilt worden. Der Sohn wurde in der Person von Clarence Berger, einem Farmarbeiter, entdeckt.

Dörfchen durchschnitten.

Winnipeg, 27. Jan. — Der 59-jährige William Thompson, einer der ältesten und angesehensten Einwohner von Fairlight, beging Selbstmord, indem er sich die Kehle mit dem Rasiermesser durchschnitt. Seine Frau bat ihn zum Essen gerufen, aber kein Antwort erhalten. Darauf ging das 10-jährige Söhnchen in den Shop und schrie erschrockt seiner Mutter, die zum Schauspiel der Tragödie eilte und die Leiche ihres Mannes in einer Blutlache fand. Man nimmt an, daß die Tot infolge finanzieller Sorgen begangen wurde.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Ein Verderben.

Winnipeg, 27. Jan. — Der Farmer Ronald Steele waren sein Geliebte dann seinem Sohn, ein neuer Heirat und Lebensmittel geteilt worden. Der Sohn wurde in der Person von Clarence Berger, einem Farmarbeiter, entdeckt.

Dörfchen durchschnitten.

Winnipeg, 27. Jan. — Der 59-jährige William Thompson, einer der ältesten und angesehensten Einwohner von Fairlight, beging Selbstmord, indem er sich die Kehle mit dem Rasiermesser durchschnitt. Seine Frau bat ihn zum Essen gerufen, aber kein Antwort erhalten. Darauf ging das 10-jährige Söhnchen in den Shop und schrie erschrockt seiner Mutter, die zum Schauspiel der Tragödie eilte und die Leiche ihres Mannes in einer Blutlache fand. Man nimmt an, daß die Tot infolge finanzieller Sorgen begangen wurde.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Ein Verderben.

Winnipeg, 27. Jan. — Der Farmer Ronald Steele waren sein Geliebte dann seinem Sohn, ein neuer Heirat und Lebensmittel geteilt worden. Der Sohn wurde in der Person von Clarence Berger, einem Farmarbeiter, entdeckt.

Dörfchen durchschnitten.

Winnipeg, 27. Jan. — Der 59-jährige William Thompson, einer der ältesten und angesehensten Einwohner von Fairlight, beging Selbstmord, indem er sich die Kehle mit dem Rasiermesser durchschnitt. Seine Frau bat ihn zum Essen gerufen, aber kein Antwort erhalten. Darauf ging das 10-jährige Söhnchen in den Shop und schrie erschrockt seiner Mutter, die zum Schauspiel der Tragödie eilte und die Leiche ihres Mannes in einer Blutlache fand. Man nimmt an, daß die Tot infolge finanzieller Sorgen begangen wurde.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Ein Verderben.

Winnipeg, 27. Jan. — Der Farmer Ronald Steele waren sein Geliebte dann seinem Sohn, ein neuer Heirat und Lebensmittel geteilt worden. Der Sohn wurde in der Person von Clarence Berger, einem Farmarbeiter, entdeckt.

Dörfchen durchschnitten.

Winnipeg, 27. Jan. — Der 59-jährige William Thompson, einer der ältesten und angesehensten Einwohner von Fairlight, beging Selbstmord, indem er sich die Kehle mit dem Rasiermesser durchschnitt. Seine Frau bat ihn zum Essen gerufen, aber kein Antwort erhalten. Darauf ging das 10-jährige Söhnchen in den Shop und schrie erschrockt seiner Mutter, die zum Schauspiel der Tragödie eilte und die Leiche ihres Mannes in einer Blutlache fand. Man nimmt an, daß die Tot infolge finanzieller Sorgen begangen wurde.

Die Dörfchens wohnen nach Russland zurück.

Buchanan, 27. Jan. — Die Siedler der Dörfchens, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angelebt sind, haben die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben.

Die Ungerechtigkeit der Prohibition

Erzeugt eine Verbrecherwelle.
Sagt ältestes Kongreßmitglied.

Washington, 24. Jan. — Das Haus der Repräsentanten war Zeuge einer der interessantesten Vorfälle, seit es besteht. Das älteste Mitglied irgend einer Legislatur in der Welt, Isaac Sherwood, ein Demokrat aus Ohio, stand trotz seines Alters von 88 Jahren so grade und fest auf seinem Stützen, daß ihn viele Leute, welche halb so alt wie er sind, befreien könnten, und verlas für eine volle Stunde eine Rede, ohne sich auch nur einmal seiner Gläser zu bedienen. Der Gegenstand seiner Rede war die Prohibition, welche er in seinen Wörtern als eine furchtbare Ungerechtigkeit und als die Erzeugung einer Verbrecher-Welle angriß. Aber er sprach sich klar aus, daß er nicht für die Rückkehr der Saloons wolle.

"Ich stehe vor Ihnen als ein Tempervorleser und trete für die Temperatur ein," sagte er. "Vor 76 Jahren, als ich ein Knabe von 12 Jahren war, unterschrieb ich eine Abmilderung, durch die mich zur Entschlaftheit verpflichtete. Ich werde für kein Gebet stimmen, das beruhende Spiritualien als alltägliche Getränke erlauben sollte. Aber ich bin für Bier." Der alte Kongressmann sagte weiter, daß er sein Verteidigung gehalten habe, wenn es ihm auch im Bürgerkrieg fächer wurde, als er von den Reihen der Gemeine zu einem Brigadegeneral befördert wurde. Seit 50 Jahren ist er eine bekannte Persönlichkeit im Kongreß. Er wurde in den Kongreß zusammen mit Uncle Joe Cannon gewählt. Repräsentant Sherwood bewies, daß er wohl intendant ist. Angriffen selbst zu begegnen, als Repräsentant Banton, ein Demokrat aus Texas, behauptete, daß er nicht mehr als fünf betrunken Männer auf den Straßen Washingtons geheben habe seit die Prohibition eingeführt wurde. "Sie sind eben zu betrunknen, daß Sie die Straße nicht mehr erreichen können," verließ der greise Repräsentant ohne Zögern. Er griff Präsident Coolidge und den Vater des 18. Amendments, Boulton, an und sagte weiter: "Was haben Sie einen Prohibitionspräsidenten hervorgebracht, obgleich es allen Staaten in dem Verkaufe von Schnäppen voraus gewesen ist."

Ein Gegner der Mode.

Der Verkäufer bemühte sich, dem Kunden, einem behäbigen Herrn, einen schönen Stiefel aufzutunnehmen.

"Sie leben wunderbar elegant aus und sind dieses Jahr die vorherrschende Mode."

"Das mag sein," meinte der Kunde, aber leider sind meine Hände noch vom vergangenen Jahre."

Feststellung.

Nichter: War es ein starker Schlag, den der Angeklagte Ihnen auf den Kopf gab?

Beweis: "Und ob, ich bin ziemlich empfindlich."

Angeklagter (einsorrend): "Herr Richter, die trümmten Kleine hat er aber schon vorher gebaut."

Offene Beinschäden

Kramfadergeschwüre, nasse und trockene Flecken, sowie andere Hautleiden behandelt nach langjähriger Erfahrung
Karl W. Danner,
Graduate, 61½ Portage Ave., Winnipeg,
früher in Deutschland.
Deutsche Selbstbehandlung auch brieflich obnur Beratungsschule



Abgehackte Kinderhände

französischer Minister enthüllt Ursprung der Lüge.

Die Lügen über Grausamkeiten deutscher Soldaten, die sie während des Krieges besonders in Belgien begangen haben sollten, werden jetzt auch von französischer Seite, und zwar von einem Manne, der in den Regierungen Gallien und Clemenceau einen der wichtigsten Posten innehatte, auf das allerdrückste widerlegt.

Der frühere Finanzminister Alphonse ist seine Memoiren herausgegeben hat, macht über den Ursprung des Märchens der abgehackten Kinderhände Mitterungen, die an Deutsches nichts zu mindesten übrig lassen, und aus denen klar hervorgeht, daß die Lüge über die Grausamkeiten der deutschen Soldaten in die Welt gesetzt wurde, um die öffentliche Meinung vor allem der Ver. Staaten gegen Deutschland aufzubringen.

Alphonse bekräftigt in seinen Erinnerungen zunächst die Gründung des Jesuitinstituts während der Marodschlacht, die auf Befehl des damals noch Vordeur geführten Regierung erfolgte. Der frühere Finanzminister führt dann wörtlich fort:

"Eines Abends fand ich unter den Flüchtlingszügen des 'Picaro' einen Arzt, der für die erste Seite bestimmt war. In ihm behaupteten zwei überzeugte Gelehrte, sie hätten mit eigenen Augen über hundert Kinder gesehen, denen die Deutschen die Hände abgeschnitten hätten. Die Gelehrten sagten aber nicht, wo und wann sie ihre Wahrnehmungen gemacht hatten.

Diese Radricht war ihnen deshalb unverständlich, weil sie gegen alle Regeln gehorchen würden, weil doch nach einer solchen Amputation gehorben wären. Wenn die Radricht aber zutrat, hätte man folgerichtigkeit feierlichen Widerruf geben müssen.

„Ich erfuhr den Redaktionsstreit des 'Picaro', die Veröffentlichung vorläufig zu unterlassen, und erinnerte ihn, nach vorheriger Verhandlung mit dem Verleger, der Vereinigten Staaten und deren Bibliothekar, daß mit beiden Gelehrten einigum und zwar wo und wann es ihm gefiel. Die Gelehrten sollten dann offizielle Mitteilungen über das Geschehnis machen. Diese selbst sollten sofort unterdrückt werden.

Die beiden Gelehrten erwarten ich noch heute. Bielefeld fand sie über inzwischen am Bahnhofe getötet.

Der einen ausführlichen Auszug über diesen Teil der Erinnerungen des französischen Finanzministers bringt richtig mit dem Verleger des 18. Amendments Boulton an und legte weiter: "Was haben Sie einen Prohibitionspräsidenten hervorgebracht, obgleich es allen Staaten in dem Verkaufe von Schnäppen voraus gewesen ist."

Die beiden Gelehrten erwarten ich noch heute. Bielefeld fand sie über inzwischen am Bahnhofe getötet.

Finnland

Von Geh. Rat Dr. Alfred Bielefeld, Frankfurt a. M.

Nur wenige in deutschen Ländern werden wissen, welch Reich ernster Schönheit und menschlicher Tugend sich unter dem so melodischen Worte Suomi birgt. Es ist das Land der Schönheit und der Tugend — nein, der vierzigtausend — Seen, Finnland, die die Mehrzahl der Leute ein Begriff der Halbkultur, halb schwedisch, halb russisch, ein Land, wo Bären und Wölfe und Rentiere hausen. Wie weit geht! Wohl in Sibirien nie klein wie es hier hintreitigt zwischen Ladoga und Bothnischen Meerbusen, und nur von 3½ Millionen Menschen bewohnt; wohl ist es ein langes, ruhiges, seitens von Seen durchzogenes Land. Aber wie an Granit, aus Eisen und Erz, so ist es an Dolz und Eisenreich reich; Sägemühlen, Holzschneide- und Cellulose- und Papierfabriken geben davon Stunde, aber auch Weberei und Wollverarbeitung sind ebenfalls blühend. Groß ist der Wissensdrang, Schulen aller Art und eine angelegte Universität (rührt also nicht Helsingfors) haben ihn zu befriedigen. Das Volksepos Kalevala, das aus Liedern und Abertausenden von Liedern (d. i. Liedern) noch kurz vor dem Verfallen der minderlichen Überlieferung der Art Dr. Sonnenröt zusammengestellt, steht einzig

Richter: War es ein starker Schlag, den der Angeklagte Ihnen auf den Kopf gab?

Beweis: "Und ob, ich bin ziemlich empfindlich."

Angeklagter (einsorrend): "Herr Richter, die trümmten Kleine hat er aber schon vorher gebaut."

Finnland

Von Geh. Rat Dr. Alfred Bielefeld, Frankfurt a. M.

Nur wenige in deutschen Ländern werden wissen, welch Reich ernster Schönheit und menschlicher Tugend sich unter dem so melodischen Worte Suomi birgt. Es ist das Land der Schönheit und der Tugend — nein, der vierzigtausend — Seen, Finnland, die die Mehrzahl der Leute ein Begriff der Halbkultur, halb schwedisch, halb russisch, ein Land, wo Bären und Wölfe und Rentiere hausen. Wie weit geht! Wohl in Sibirien nie klein wie es hier hintreitigt zwischen Ladoga und Bothnischen Meerbusen, und nur von 3½ Millionen Menschen bewohnt; wohl ist es ein langes, ruhiges, seitens von Seen durchzogenes Land. Aber wie an Granit, aus Eisen und Erz, so ist es an Dolz und Eisenreich reich; Sägemühlen, Holzschneide- und Cellulose- und Papierfabriken geben davon Stunde, aber auch Weberei und Wollverarbeitung sind ebenfalls blühend. Groß ist der Wissensdrang, Schulen aller Art und eine angelegte Universität (röhrt also nicht Helsingfors) haben ihn zu befriedigen. Das Volksepos Kalevala, das aus Liedern und Abertausenden von Liedern (d. i. Liedern) noch kurz vor dem Verfallen der minderlichen Überlieferung der Art Dr. Sonnenröt zusammengestellt, steht einzig

Richter: War es ein starker Schlag, den der Angeklagte Ihnen auf den Kopf gab?

Beweis: "Und ob, ich bin ziemlich empfindlich."

Angeklagter (einsorrend): "Herr Richter, die trümmten Kleine hat er aber schon vorher gebaut."

Finnland

Von Geh. Rat Dr. Alfred Bielefeld, Frankfurt a. M.

Nur wenige in deutschen Ländern werden wissen, welch Reich ernster Schönheit und menschlicher Tugend sich unter dem so melodischen Worte Suomi birgt. Es ist das Land der Schönheit und der Tugend — nein, der vierzigtausend — Seen, Finnland, die die Mehrzahl der Leute ein Begriff der Halbkultur, halb schwedisch, halb russisch, ein Land, wo Bären und Wölfe und Rentiere hausen. Wie weit geht! Wohl in Sibirien nie klein wie es hier hintreitigt zwischen Ladoga und Bothnischen Meerbusen, und nur von 3½ Millionen Menschen bewohnt; wohl ist es ein langes, ruhiges, seitens von Seen durchzogenes Land. Aber wie an Granit, aus Eisen und Erz, so ist es an Dolz und Eisenreich reich; Sägemühlen, Holzschneide- und Cellulose- und Papierfabriken geben davon Stunde, aber auch Weberei und Wollverarbeitung sind ebenfalls blühend. Groß ist der Wissensdrang, Schulen aller Art und eine angelegte Universität (röhrt also nicht Helsingfors) haben ihn zu befriedigen. Das Volksepos Kalevala, das aus Liedern und Abertausenden von Liedern (d. i. Liedern) noch kurz vor dem Verfallen der minderlichen Überlieferung der Art Dr. Sonnenröt zusammengestellt, steht einzig

Richter: War es ein starker Schlag, den der Angeklagte Ihnen auf den Kopf gab?

Beweis: "Und ob, ich bin ziemlich empfindlich."

Angeklagter (einsorrend): "Herr Richter, die trümmten Kleine hat er aber schon vorher gebaut."

Finnland

Von Geh. Rat Dr. Alfred Bielefeld, Frankfurt a. M.

Nur wenige in deutschen Ländern werden wissen, welch Reich ernster Schönheit und menschlicher Tugend sich unter dem so melodischen Worte Suomi birgt. Es ist das Land der Schönheit und der Tugend — nein, der vierzigtausend — Seen, Finnland, die die Mehrzahl der Leute ein Begriff der Halbkultur, halb schwedisch, halb russisch, ein Land, wo Bären und Wölfe und Rentiere hausen. Wie weit geht! Wohl in Sibirien nie klein wie es hier hintreitigt zwischen Ladoga und Bothnischen Meerbusen, und nur von 3½ Millionen Menschen bewohnt; wohl ist es ein langes, ruhiges, seitens von Seen durchzogenes Land. Aber wie an Granit, aus Eisen und Erz, so ist es an Dolz und Eisenreich reich; Sägemühlen, Holzschneide- und Cellulose- und Papierfabriken geben davon Stunde, aber auch Weberei und Wollverarbeitung sind ebenfalls blühend. Groß ist der Wissensdrang, Schulen aller Art und eine angelegte Universität (röhrt also nicht Helsingfors) haben ihn zu befriedigen. Das Volksepos Kalevala, das aus Liedern und Abertausenden von Liedern (d. i. Liedern) noch kurz vor dem Verfallen der minderlichen Überlieferung der Art Dr. Sonnenröt zusammengestellt, steht einzig

Richter: War es ein starker Schlag, den der Angeklagte Ihnen auf den Kopf gab?

Beweis: "Und ob, ich bin ziemlich empfindlich."

Angeklagter (einsorrend): "Herr Richter, die trümmten Kleine hat er aber schon vorher gebaut."

Finnland

Von Geh. Rat Dr. Alfred Bielefeld, Frankfurt a. M.

Nur wenige in deutschen Ländern werden wissen, welch Reich ernster Schönheit und menschlicher Tugend sich unter dem so melodischen Worte Suomi birgt. Es ist das Land der Schönheit und der Tugend — nein, der vierzigtausend — Seen, Finnland, die die Mehrzahl der Leute ein Begriff der Halbkultur, halb schwedisch, halb russisch, ein Land, wo Bären und Wölfe und Rentiere hausen. Wie weit geht! Wohl in Sibirien nie klein wie es hier hintreitigt zwischen Ladoga und Bothnischen Meerbusen, und nur von 3½ Millionen Menschen bewohnt; wohl ist es ein langes, ruhiges, seitens von Seen durchzogenes Land. Aber wie an Granit, aus Eisen und Erz, so ist es an Dolz und Eisenreich reich; Sägemühlen, Holzschneide- und Cellulose- und Papierfabriken geben davon Stunde, aber auch Weberei und Wollverarbeitung sind ebenfalls blühend. Groß ist der Wissensdrang, Schulen aller Art und eine angelegte Universität (röhrt also nicht Helsingfors) haben ihn zu befriedigen. Das Volksepos Kalevala, das aus Liedern und Abertausenden von Liedern (d. i. Liedern) noch kurz vor dem Verfallen der minderlichen Überlieferung der Art Dr. Sonnenröt zusammengestellt, steht einzig

Richter: War es ein starker Schlag, den der Angeklagte Ihnen auf den Kopf gab?

Beweis: "Und ob, ich bin ziemlich empfindlich."

Angeklagter (einsorrend): "Herr Richter, die trümmten Kleine hat er aber schon vorher gebaut."

Finnland

Von Geh. Rat Dr. Alfred Bielefeld, Frankfurt a. M.

Nur wenige in deutschen Ländern werden wissen, welch Reich ernster Schönheit und menschlicher Tugend sich unter dem so melodischen Worte Suomi birgt. Es ist das Land der Schönheit und der Tugend — nein, der vierzigtausend — Seen, Finnland, die die Mehrzahl der Leute ein Begriff der Halbkultur, halb schwedisch, halb russisch, ein Land, wo Bären und Wölfe und Rentiere hausen. Wie weit geht! Wohl in Sibirien nie klein wie es hier hintreitigt zwischen Ladoga und Bothnischen Meerbusen, und nur von 3½ Millionen Menschen bewohnt; wohl ist es ein langes, ruhiges, seitens von Seen durchzogenes Land. Aber wie an Granit, aus Eisen und Erz, so ist es an Dolz und Eisenreich reich; Sägemühlen, Holzschneide- und Cellulose- und Papierfabriken geben davon Stunde, aber auch Weberei und Wollverarbeitung sind ebenfalls blühend. Groß ist der Wissensdrang, Schulen aller Art und eine angelegte Universität (röhrt also nicht Helsingfors) haben ihn zu befriedigen. Das Volksepos Kalevala, das aus Liedern und Abertausenden von Liedern (d. i. Liedern) noch kurz vor dem Verfallen der minderlichen Überlieferung der Art Dr. Sonnenröt zusammengestellt, steht einzig

Richter: War es ein starker Schlag, den der Angeklagte Ihnen auf den Kopf gab?

Beweis: "Und ob, ich bin ziemlich empfindlich."

Angeklagter (einsorrend): "Herr Richter, die trümmten Kleine hat er aber schon vorher gebaut."

Finnland

Von Geh. Rat Dr. Alfred Bielefeld, Frankfurt a. M.

Nur wenige in deutschen Ländern werden wissen, welch Reich ernster Schönheit und menschlicher Tugend sich unter dem so melodischen Worte Suomi birgt. Es ist das Land der Schönheit und der Tugend — nein, der vierzigtausend — Seen, Finnland, die die Mehrzahl der Leute ein Begriff der Halbkultur, halb schwedisch, halb russisch, ein Land, wo Bären und Wölfe und Rentiere hausen. Wie weit geht! Wohl in Sibirien nie klein wie es hier hintreitigt zwischen Ladoga und Bothnischen Meerbusen, und nur von 3½ Millionen Menschen bewohnt; wohl ist es ein langes, ruhiges, seitens von Seen durchzogenes Land. Aber wie an Granit, aus Eisen und Erz, so ist es an Dolz und Eisenreich reich; Sägemühlen, Holzschneide- und Cellulose- und Papierfabriken geben davon Stunde, aber auch Weberei und Wollverarbeitung sind ebenfalls blühend. Groß ist der Wissensdrang, Schulen aller Art und eine angelegte Universität (röhrt also nicht Helsingfors) haben ihn zu befriedigen. Das Volksepos Kalevala, das aus Liedern und Abertausenden von Liedern (d. i. Liedern) noch kurz vor dem Verfallen der minderlichen Überlieferung der Art Dr. Sonnenröt zusammengestellt, steht einzig

Richter: War es ein starker Schlag, den der Angeklagte Ihnen auf den Kopf gab?

Beweis: "Und ob, ich bin ziemlich empfindlich."

Angeklagter (einsorrend): "Herr Richter, die trümmten Kleine hat er aber schon vorher gebaut."

Finnland

Von Geh. Rat Dr. Alfred Bielefeld, Frankfurt a. M.

Nur wenige in deutschen Ländern werden wissen, welch Reich ernster Schönheit und menschlicher Tugend sich unter dem so melodischen Worte Suomi birgt. Es ist das Land der Schönheit und der Tugend — nein, der vierzigtausend — Seen, Finnland, die die Mehrzahl der Leute ein Begriff der Halbkultur, halb schwedisch, halb russisch, ein Land, wo Bären und Wölfe und Rentiere hausen. Wie weit geht! Wohl in Sibirien nie klein wie es hier hintreitigt zwischen Ladoga und Bothnischen Meerbusen, und nur von 3½ Millionen Menschen bewohnt; wohl ist es ein langes, ruhiges, seitens von Seen durchzogenes Land. Aber wie an Granit, aus Eisen und Erz, so ist es an Dolz und Eisenreich reich; Sägemühlen, Holzschneide- und Cellulose- und Papierfabriken geben davon Stunde, aber auch Weberei und Wollverarbeitung sind ebenfalls blühend. Groß ist der Wissensdrang, Schulen aller Art und eine angelegte Universität (röhrt also nicht Helsingfors) haben ihn zu befriedigen. Das Volksepos Kalevala, das aus Liedern und Abertausenden von Liedern (d. i. Liedern) noch kurz vor dem Verfallen der minderlichen Überlieferung der Art Dr. Sonnenröt zusammengestellt, steht einzig

Richter: War es ein starker Schlag, den der Angeklagte Ihnen auf den Kopf gab?

Beweis: "Und ob, ich bin ziemlich empfindlich."

Angeklagter (einsorrend): "Herr Richter, die trümmten Kleine hat er aber schon vorher gebaut."

Finnland

Von Geh. Rat Dr. Alfred Bielefeld, Frankfurt a. M.

Nur wenige in deutschen Ländern werden wissen, welch Reich ernster Schönheit und menschlicher Tugend sich unter

Moratorium für Präriesarmer

Forderung der Farmers Union.

Auf der Tagung der Farmers Union of Canada in Saskatoon wurde von Vertretern der drei Prärie-Provinzen die schlimme Lage der Farmer infolge der drückenden Hypotheken und Schulden eingehend geschildert. Zur einer Resolution wurde ein Moratorium (Zahlungsaufschub) für Saskatchewan, Manitoba und Alberta gefordert. Das Moratorium sollte sofort von den drei in Betracht kommenden Legislaturen erklart werden.

Auf der Tagung wurde ferner ein interprovinzialer Pool eingeschlossen.

L. E. Brulette, der Vizepräsident der Union, befiehlt die genossenschaftlichen Beigabenungen in den Vereinigten Staaten und berichtet über die von ihm bejügte Konvention in Indianapolis. Dort traf er mit Aaron Zapiro zusammen, der keine Rückkehr nach Kanada in Aussicht stellt.

B. M. Thrasher, ein Direktor der Union, erklärte das Pool-Syndikat als erfolgreich bei Vermarktung des Weizens. Die Erfahrung von Australien sei dafür ein schlagender Beweis. In den vier Jahren, bevor Australien den Pool einführte, sei sein Wert auf dem Liverpooler Markt um 12 Cents weniger wert gewesen als der kanadische. Seit Einführung des Pools werde der australische Weizen um 12 Cents höher bewertet als der kanadische. Heute erhält der austro-ländische Farmer 85 Cents für den Bushel von seinem Pool. Alle zwölf Cents gewinnen sind ausgeschliefelt und der Verkauf erfolgt durch den Pool direkt nach England.

Zum Schluss verlangte der Redner Ermächtigung der Präsidenten, Alberta habe noble, Saskatchewan natürliche Gas und Manitoba Wasserstoff. Anstatt die Albertafabrik einzurichten zu transportieren, anstatt sie straff zur Industrie zu befördern, sollte man die Industrie zu den Kraftquellen befördern.

Sie wählen weiter

Immer noch Proteste gegen deutsche Einwanderung.

Während die Handelskammer von Guelph, Ontario, ihre freudige Zustimmung zur Einstellungnahme der Handelskammer von Regina fund hat und sich gegen die Kampagne von St. Catharines, Ont., erklart, die die Deutschen gute Anhänger und unfeindlich für das Land seien, wählen die Great War Veterans weiter. Die Provinzregierung dieses Verbandes erwähnt sich gegen die Anwendung von Deutschen, Mennoniten und anderen Angehörigen anderer Nationen in geschlossenen Städten aus. Die Ausprache ergab, daß die Great War Veterans von Saskatchewan die Deutschen als unermündlich betrachten.

Saskatoon und Umgegend
(Von unserem Korrespondenten.)

data Worana.

Aus Monting legter Woche hatten die Bürger von Weyburn ein herliches Schauspiel am Himmel. Städten und Karmäuer, die über 15 Meilen entfernt waren, kamen durch die Luftpostglorie klar und deutlich am Himmel gezeigt werden.

Heimweh.

Vor etwa drei Monaten sauste Dr. J. Gangiush von hier in Winnipeg 4 Touren und hielt die ersten vier für das Land seien, wählen die Great War Veterans weiter. Die Provinzregierung dieses Verbandes erwähnt sich gegen die Anwendung von Deutschen, Mennoniten und anderen Angehörigen anderer Nationen in geschlossenen Städten aus. Die Ausprache ergab, daß die Great War Veterans von Saskatchewan die Deutschen als unermündlich betrachten.

Selbstmord.

Ein 23jähriges Mädchen von Humboldt, Amanda Kolling, machte ihrem Leben ein Ende, indem sie sich mit einem Rostermesser den Hals durchschneidet.

Brandstift.

Der Bericht dieser Woche ist wieder einmal lang. Bann lernen die Menschen vorsichtig mit Feuer umzugehen? Stören wir es nicht so machen wie die Chinesen, die sehr vorsichtig sind? Ein chinesischer Dolmetscher sagte hier fröhlich, daß die Chinesen in dieser Sicht so vorsichtig sind, wonach derjenige, durch dessen Schuld ein Feuer ausbricht, gebüßt zu werden, um sich von ihrer Schuld zu entziehen.

Durch Rauch überwältigt.

Calgary, 27. Jan. — Durch Rauchdurchdrift mußte ein C. P. R. Zug im Spiral Tunnel, 900 Meilen von Field, halten. Als der Lokomotivführer, der zum Tunnelausgang sich begeben hatte, um Hilfe zu holen, zurückkehrte, fand er die Beladung der Lokomotive von Rauch überwältigt und hilflos. Die Leute mußten aus dem Tunnel hinaus in die frische Luft getragen werden, um sich von ihrer Brandstiftung zu erholen.

Saskatoon. — Brände, die größeren Schaden verursachen, fanden zwei statt. Das eine zerstörte teilweise einen Drogenladen, das zweite einen Bohnenhaus.

Schelkroot. — Hier wurde Ladenschele durch Feuer zerstört. Schaden \$1000, teilweise verhüllt.

Raikever. — Ein Geschäftshaus mit der Poststelle brannte hier ab, der Inhaber rettete nur das nackte Leben.

North Battleford. — Innerhalb 48 Stunden brachen hier 10 Brände aus, die mehr oder weniger Schaden verursachten. Es brannten die Frachtkuppen der Canadian Northern, eine Vorort, ein Schneefräse, ein unbewohntes Haus, Schaden an \$20.000.

Sherburn. — Das Farmhaus von G. Dunville brannte mit allem Zubehör nieder, während der Besitzer und seine Tochter im Stalle beschäftigt waren.

Nacoma. — Farmer Tern wurde während der letzten Tage dadurch überzeugt, daß eine Henne mit 6 Küken, die sie draußen ausgebrütet hatte, erstickt. Die „Jungen“ sind frisch und gesund.

Berhostung eines Eisenbahnbanditen

Gedmonton, 27. Jan. — Alex Aulof, angeblich der einzige Überlebende von drei Eisenbahnbanditen, die einen C.P.R. Zug, der von Lethbridge aus durch den Rocky West führte, im August 1920 überfallen und beraubt hatten, ist in Butte, Mont., von dem Alberta Provincial Sheriff verhaftet worden.

Schreiben Sie jetzt — heute. Es mag das Tragen eines ausdauernden Brustbands fürs ganze Leben verhindern.

Kupon für freie Behandlung.

Capt. W. A. Collings, Inc.,
Box 2178, Waterloo, N.Y.
Schicken Sie mir freie Probe Ihres
Systems gegen Brust.

Name _____

Adresse _____

Aus Medicine Hat

Medicine Hat, Alta.
Das Wetter ist hier sehr kalt und
sturmreich.

Die Frau von Jakob Schauerte von Medicine Hat, Alta., ist im General Hospital. Sie hatte eine Operation.

Die Herr Schauerte erzählte, ist sie

heute besser und gesund bis Montag,

den 28., ich heimkehren. Frau

Schauerte ist eine geborene Regel.

Die Eltern wohnen bei Leader, Sas-

satchewan.

Der Deutsche Verein hat sich jetzt

eine große Halle gemietet an der R.

Highway Straße. Somit werden wir

die neuen Eigentümer, wie sie nun einmal

die Abstimmung des Einzelnen mit

bringt, nichts mehr übrig bleibt.

Wir zweifeln aber daran, ob das so

nahegelegene Volk davon etwas zu gewin-

nen hätte. Die besten Bürger sind

immer jene, die trotz Erfüllung ihrer

Pflichten gegenüber dem neuen Lan-

de, auch ihre alte Heimat nicht ver-

lassen und verläugnen.

Der Deutsche Verein hat sich jetzt

eine große Halle gemietet an der R.

Highway Straße. Somit werden wir

die neuen Eigentümer, wie sie nun einmal

die Abstimmung des Einzelnen mit

bringt, nichts mehr übrig bleibt.

Wir zweifeln aber daran, ob das so

nahegelegene Volk davon etwas zu gewin-

nen hätte. Die besten Bürger sind

immer jene, die trotz Erfüllung ihrer

Pflichten gegenüber dem neuen Lan-

de, auch ihre alte Heimat nicht ver-

lassen und verläugnen.

Der Deutsche Verein hat sich jetzt

eine große Halle gemietet an der R.

Highway Straße. Somit werden wir

die neuen Eigentümer, wie sie nun einmal

die Abstimmung des Einzelnen mit

bringt, nichts mehr übrig bleibt.

Wir zweifeln aber daran, ob das so

nahegelegene Volk davon etwas zu gewin-

nen hätte. Die besten Bürger sind

immer jene, die trotz Erfüllung ihrer

Pflichten gegenüber dem neuen Lan-

de, auch ihre alte Heimat nicht ver-

lassen und verläugnen.

Der Deutsche Verein hat sich jetzt

eine große Halle gemietet an der R.

Highway Straße. Somit werden wir

die neuen Eigentümer, wie sie nun einmal

die Abstimmung des Einzelnen mit

bringt, nichts mehr übrig bleibt.

Wir zweifeln aber daran, ob das so

nahegelegene Volk davon etwas zu gewin-

nen hätte. Die besten Bürger sind

immer jene, die trotz Erfüllung ihrer

Pflichten gegenüber dem neuen Lan-

de, auch ihre alte Heimat nicht ver-

lassen und verläugnen.

Der Deutsche Verein hat sich jetzt

eine große Halle gemietet an der R.

Highway Straße. Somit werden wir

die neuen Eigentümer, wie sie nun einmal

die Abstimmung des Einzelnen mit

bringt, nichts mehr übrig bleibt.

Wir zweifeln aber daran, ob das so

nahegelegene Volk davon etwas zu gewin-

nen hätte. Die besten Bürger sind

immer jene, die trotz Erfüllung ihrer

Pflichten gegenüber dem neuen Lan-

de, auch ihre alte Heimat nicht ver-

lassen und verläugnen.

Der Deutsche Verein hat sich jetzt

eine große Halle gemietet an der R.

Highway Straße. Somit werden wir

die neuen Eigentümer, wie sie nun einmal

die Abstimmung des Einzelnen mit

bringt, nichts mehr übrig bleibt.

Wir zweifeln aber daran, ob das so

nahegelegene Volk davon etwas zu gewin-

nen hätte. Die besten Bürger sind

immer jene, die trotz Erfüllung ihrer

Pflichten gegenüber dem neuen Lan-

de, auch ihre alte Heimat nicht ver-

lassen und verläugnen.

Der Deutsche Verein hat sich jetzt

eine große Halle gemietet an der R.

Highway Straße. Somit werden wir

die neuen Eigentümer, wie sie nun einmal

die Abstimmung des Einzelnen mit

bringt, nichts mehr übrig bleibt.

Wir zweifeln aber daran, ob das so

nahegelegene Volk davon etwas zu gewin-

nen hätte. Die besten Bürger sind

immer jene, die trotz Erfüllung ihrer

Pflichten gegenüber dem neuen Lan-

de, auch ihre alte Heimat nicht ver-

lassen und verläugnen.

Der Deutsche Verein hat sich jetzt

eine große Halle gemietet an der R.

Highway Straße. Somit werden wir

die neuen Eigentümer, wie sie nun einmal

die Abstimmung des Einzelnen mit

bringt, nichts mehr übrig bleibt.

Wir zweifeln aber daran, ob das so

nahegelegene Volk davon etwas zu gewin-

nen hätte. Die besten Bürger sind

immer jene, die trotz Erfüllung ihrer

Pflichten gegenüber dem neuen Lan-

de, auch ihre alte Heimat nicht ver-

lassen und verläugnen.

Der Deutsche Verein hat sich jetzt

eine große Halle gemietet an der R.

Highway Straße. Somit werden wir

die neuen Eigentümer, wie sie nun einmal

Das häusliche Glück



Courierbeilage für unsere
Frauen und Kinder

Winterlandschaft.

Unerträglich deinet sie sich, die weiße
Schneide.
Bis auf den letzten Hauch von Leben
lebt;
Die mürrische Stille stödet längst, die
Kälte.
Es regt sich keiner der kalte Wind nicht
mehr.

Der Käfer dort, im Berg von Schnee
und Eis,
Erstickt und hungrig, gräbt sich tiefer
hinein,
Und gräbt er nicht heraus den Blüten
Stern.

Die Sonne, einmal noch durch Wol-
ken blitzend,
Weist einen öden Blick aufs öde
Land.

Doch läßt mich, auf dem Thron des
Lebens sitzend,
Tröstet mich der Tod mit weichen Fingern
gewandt.

Friedrich Hebel.

Eine unglückliche Frau

Aus den Aufzeichnungen einer
Pflegerin.

Als finge an einem Krankenbett, an
dem die Pflegerin mich gerufen hat. Es
ist nichts zu tun um die kranke, es
bricht mir direkt mein Leid und jedes mög-
liche Wohlstande gänzlich.

Kleine Vorhänge halten die Jum-
mione ab, die draußen auf glühenden
Fönsterläden leuchtet. Dämmerlicht
ist in dem Raum. Das bunte Muster
der Vorhänge schließt sich zu festlichen
Augen zusammen. Ganz schwarz
wie ich in einer Ecke einen Ritter mit
Wams und Halskrause und weiter
über einen holländischen Hund mit wöl-
fend gekrempelten Beinen.

Die Geräusche eines Sommertages
kommen herein in die Stille. Der
Garten ist voller Freude — Grills
gerufen klären und laut aus den blau-
marmeladen und Käppchen, Fenster schla-
ren ihre hellen Triller von jedem
Raum. Von der Straße her tönt das
Leben — eine strassige Knirps —
Pfeifer röhrt — Wagen knarren —
Straßen gehen durch die Luft.

Das blaue Gefühl, das vor mir in
dem Bett liegt, ist von soem Haar
dunkel umrahmt. Ich kenne die junge
Person nicht näher, ich weiß nur, daß
sie krank ist. Nervenentzündung —
Gehirnentzündung lautet der Aus-
druck der Ärzte. Ich kenne die Ursachen
nicht, die solches herbeigeführt
haben mögen. Sie schläft nicht —
die blauen, dunkel umrahmten Au-
gen waren jetzt angstvoll unter
den Lidern, werden sie plötzlich froh
und fröhlich — werden sie voll Schmett-
terflügel sich in Schmerz. —

Sie weiß nichts von meiner An-
wesenheit, überzeugt nichts von mei-
ner Gegenwart. Sie durchlebt,

hinter ihr liegt, fernes und Nahes,
Zühes und Behes, und entblößt so
vor mir ihr Schauspiel.
Vunnen will ich plündern im
Garten — loh mich doch — es ist
ja morgen Blütingter — ich hab' doch
immer so gern Blumen gepflückt. So
schön ist das immer gewesen — die
Früchte! Da hab' ich mein schönes
kleidchen angezogen und dann war
alles frisch und lächerliche Männer und
Blütingter — ah, das war das
Schönste von allem —

Dann bin ich fortgegangen — mit
ihm —

Sie richtet sich auf, starrt mich an
mit breiten Augen.

Wo ist er — wo ist er? Ich soll
doch immer — immer bei mir sein —
so hab' ich doch so lieb —

Heftlos fällt sie wieder in die
Schlaf.

Rote Blumen — mit denen
schönste ich mich — sagt sie langsam
und lacht den Herztönen zu, die sich
um ne drängen. Wie eine Königin
muß sie kommen — das hat er gern
wie eine Königin! Seine Traum-
frau war ich — wenn der Tag zu
Ende war, kam ich zu ihm aus den
Schleieren der Nacht — und dann sind
mir sehr — sehr gewesen —

Der arme Mund, der plaudert und
lächelt, und dabei so unschuldig schmä-
chtet, ist veritummt. Sie hebt die Ar-
me, von denen die sohen Arme des
dinnen Nachtkleides zurückfallen —
heft sie mit einer liebholenden Ge-
bärde empor und läßt sie über ihrem
Kopf in die Kissen sinken. Ein Gold-
rest schimmert an dem schmalen Ge-
lenk — die Hände sind weiß, schlank
und empfindlich — Hände, die schon
heute und leidenschaftlich gefüßt wer-
den find.

So wird mir wieder vor mir knien
und sagen, ich bin kein — nie wieder.
Wenn er es jetzt sage, würde er lä-
gen. Wenn er mich nicht geheiratet
hätte — wir hätten uns irgendwo
verlobt, mein Kind und ich. Aber
so — so — ich dachte, das Glück
kommt wieder. Es war schon ganz
weit fortgegangen, das Glück —

„Sie dies nicht das Haus, in dem
Sie lange gepflegt haben?“ fragt
meine Gefährtin.

Rein, das nebenan. Aber ich weiß
auch über dieses Beichtstuhl. Der Herr,
der hier oben tanzt, gilt als der Vater
der Erde X., verloren gegangen.

Der ehrlieke Dind wird gebeten, ihn
gegen gute Belohnung beim Böttner
abzugeben, da wertvolles Andenken.“

„Was würden Sie tun, Fräulein
Paula, wenn ich Ihnen einen Paß-
raubt? — Ich würde nach Groß-
Mama rufen! — Warum nicht nach
Mama? — Großmama ist schwer-
hörig!“

Aus einem Verhandlungsbericht:
Die Rednerin erzielte mit ihrem
Vortrag einen unerwarteten Erfolg.
Als sie in längerer Rede immer wieder
darauf hinnahm, daß man bei
dem feuer elektrischen Licht mit dem
Strom sparen müsse, versicherte die
Anwältin der Beratung den Verhandlungsräum
und in fünf Minuten war das Licht
aus.“

Aber jetzt liegt er — wo liegt er,
daß es Sünde. Ich geh' nicht in die
Kirche — aber ich bin nicht schlecht
— nein. Bater, Mutter, nein, ich
bin nicht schlecht. — Könnte ich
weit weit fortgehen — dann könnten
die andern wieder glücklich sein.
Doch es ruht mich — ich komme
bald — bald, bald ruht mich — ich
komme bald —

Sie verkrümmt und schließt die
Augen. Ich wage nicht, mich zu be-
wegen — vielleicht wird sie einschlafen,
werden die germaerten Ge-
danken Ruhe finden. Die Sonne
steigt zur Mittagsstunde, preßt heiße-
ren Duft aus Jasmin und Alazan-
blüten, verwandelt die Zeichnungen
des bunten Vorhangs, so daß aus
dem Ritter mit Wams und Hals-
krause jetzt ein Hanswurst geworden
ist, in weiten Pluderhosen und spitzer
Mütze. Das Dämmerlicht in dem Raum
wird farbig und belebt. Auf
der Straße bricht allmählich die Mit-
tagssonne an.

Aber plötzlich sieht sich die Kranke
auf, steht mich an — streckt die Hände
aus und kostet meinen Arm.

„Sterben mußte man können! Es
ist gar nicht schwer.“ flüstert sie heim-
lich, als seien Lauschker da, die ihre
Worte ersehen könnten. Rein, gar

nicht schwer — leben ist viel, viel
schwerer. Nur ein Augenblick —
dann ist der Mensch fort! O, man
weiß gar nicht, wie schnell ein Mensch
fort sein kann — eben ist er noch da
— und dann bish! wie weggeblasen
ist er fort — und wird vergessen —

Sie sinkt wieder zurück. Die weit
geöffneten Augen werden fast heiter
und voller Lust. Sie lächelt überlegen
als wäre sie von Dingen, die alle an-
dere nicht wissen.

Wie sie alle erstaunt klein werden,
meinen, sie hätten ein Voglein seit ge-
fangen in Höhle. O, nein — nein —

— Sie bleibt nicht drinnen, hinter den
Gitterstäben. Eines Tages kommt
ihm und da ist der Tag leicht —
und das Voglein ist fort — wo ihr
wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.“

Wie sie alle erstaunt klein werden,
meinen, sie hätten ein Voglein seit ge-
fangen in Höhle. O, nein — nein —

— Sie bleibt nicht drinnen, hinter den
Gitterstäben. Eines Tages kommt
ihm und da ist der Tag leicht —
und das Voglein ist fort — wo ihr
wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.“

Wie sie alle erstaunt klein werden,
meinen, sie hätten ein Voglein seit ge-
fangen in Höhle. O, nein — nein —

— Sie bleibt nicht drinnen, hinter den
Gitterstäben. Eines Tages kommt
ihm und da ist der Tag leicht —
und das Voglein ist fort — wo ihr
wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.“

Wie sie alle erstaunt klein werden,
meinen, sie hätten ein Voglein seit ge-
fangen in Höhle. O, nein — nein —

— Sie bleibt nicht drinnen, hinter den
Gitterstäben. Eines Tages kommt
ihm und da ist der Tag leicht —
und das Voglein ist fort — wo ihr
wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.“

Wie sie alle erstaunt klein werden,
meinen, sie hätten ein Voglein seit ge-
fangen in Höhle. O, nein — nein —

— Sie bleibt nicht drinnen, hinter den
Gitterstäben. Eines Tages kommt
ihm und da ist der Tag leicht —
und das Voglein ist fort — wo ihr
wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.“

Wie sie alle erstaunt klein werden,
meinen, sie hätten ein Voglein seit ge-
fangen in Höhle. O, nein — nein —

— Sie bleibt nicht drinnen, hinter den
Gitterstäben. Eines Tages kommt
ihm und da ist der Tag leicht —
und das Voglein ist fort — wo ihr
wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.“

Wie sie alle erstaunt klein werden,
meinen, sie hätten ein Voglein seit ge-
fangen in Höhle. O, nein — nein —

— Sie bleibt nicht drinnen, hinter den
Gitterstäben. Eines Tages kommt
ihm und da ist der Tag leicht —
und das Voglein ist fort — wo ihr
wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.“

Wie sie alle erstaunt klein werden,
meinen, sie hätten ein Voglein seit ge-
fangen in Höhle. O, nein — nein —

— Sie bleibt nicht drinnen, hinter den
Gitterstäben. Eines Tages kommt
ihm und da ist der Tag leicht —
und das Voglein ist fort — wo ihr
wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.“

Wie sie alle erstaunt klein werden,
meinen, sie hätten ein Voglein seit ge-
fangen in Höhle. O, nein — nein —

— Sie bleibt nicht drinnen, hinter den
Gitterstäben. Eines Tages kommt
ihm und da ist der Tag leicht —
und das Voglein ist fort — wo ihr
wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.“

Wie sie alle erstaunt klein werden,
meinen, sie hätten ein Voglein seit ge-
fangen in Höhle. O, nein — nein —

— Sie bleibt nicht drinnen, hinter den
Gitterstäben. Eines Tages kommt
ihm und da ist der Tag leicht —
und das Voglein ist fort — wo ihr
wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.“

Magenleiden oder Bandwurm besiegt

Viele Leute, die Magenleidern
haben, haben einen Bandwurm und
wissen es nicht. Ein garantierter Rats-
tel, das sich bei Bekämpfung des Band-
wurms und zur Linderung aller mög-
licher Magenleiden als bewährtes Werk
des Milaustine Medicine Co., Dept. B.
E. Schoenherr, Mgr. 431-12

St. Milwaukee, Wis. auf freien Pro-
beplatt zugestellt. Da wird ich dich
noch mit dem Kopf in weniger als
einer Stunde ohne Schmerzen, Diaz-
in und dich empinnen.“ — „Aber ich
tu halt mit fühlen!“ sagt der Sim-
merl. — „Und mannt mein, ich bin
dumm und kenn das nit, daß du eine
Angeltrüte hast, dann muß ich dir
daran sagen, daß ich nit so dum-
bin!“

Da bin ihm der Simmerl den De-
ring gezeigt, und daß es gelingt.
„Du hast ihn halt mit vertragen, den ge-
sagten Ratsel, und ich muß ihn im-
mer waffen lassen.“

Dem Altmünder hat's das Maul
gewußt, als er den Hering gelehren
hat. Da ist er halt soviel gern, die
Hering. „Und ich kann's aber mit
glauben“, hat er dann diplomatisch
gefragt, „deshalb du einen leibhaftigen
Hering an der Angel hast, das kann
ich halt mit glauben.“ — „Dann
wirkt ihr halt verloren müssen!“ bat
der Simmerl gemeint, und hat mit
den Augen geschnitten, der Altmünder.

Zweimal hat er sich das mit lagen
lassen, der Altmünder. Und schau,
wenn ihn halt mit vertragen, den ge-
sagten Ratsel, und ich muß ihn im-
mer waffen lassen.“

Der Altmünder hat's das Maul
gewußt, als er den Hering gelehren
hat. Da ist er halt soviel gern, die
Hering. „Und ich kann's aber mit
glauben“, hat er dann diplomatisch
gefragt, „deshalb du einen leibhaftigen
Hering an der Angel hast, das kann
ich halt mit glauben.“ — „Dann
wirkt ihr halt verloren müssen!“ bat
der Simmerl gemeint, und hat mit
den Augen geschnitten, der Altmünder.

„Zweimal hat er sich das mit lagen
lassen, der Altmünder. Und schau,
wenn ihn halt mit vertragen, den ge-
sagten Ratsel, und ich muß ihn im-
mer waffen lassen.“

Der Altmünder hat's das Maul
gewußt, als er den Hering gelehren
hat. Da ist er halt soviel gern, die
Hering. „Und ich kann's aber mit
glauben“, hat er dann diplomatisch
gefragt, „deshalb du einen leibhaftigen
Hering an der Angel hast, das kann
ich halt mit glauben.“ — „Dann
wirkt ihr halt verloren müssen!“ bat
der Simmerl gemeint, und hat mit
den Augen geschnitten, der Altmünder.

Und dann ist der Altmünder wie-
der gegangen. Und der Simmerl hat
wieder verloren. Und schau,
wenn ihn halt mit vertragen, den ge-
sagten Ratsel, und ich muß ihn im-
mer waffen lassen.“

Der Liebling und ihre Tochter
wurden verwundert und tra-
uenlos gegen die Wand. Mit
gerücktem Schädel fiel es zu
Boden. Vitterlich lächelnd nahm
Marie es auf und begrub es hinter
dem Zaun.

Schwar ertrug das Kind nun die
Gefahrlosigkeit, das erneute
Schwefels um ihren Rock strich,
wenn sie das Essen bereitete, doch
er hätte den Hering geöffnet, und der
Altmünder hätte auch immer ein bißchen
umgedreht, so in verdächtiger Weise.

Nichtig, da fehrt er gar wieder
nicht einmal nach Befolbung einer
Rinne! „Der traut mir halt schon gar
nimmer!“ bat der Simmerl der Hering.
Und es ist halt mit mehr mit dem
Hering, wann man ihn hört hinter dem
Rock!“

Der Altmünder ertrug das Kind nun die
Gefahrlosigkeit, das erneute
Schwefels um ihren Rock strich,
wenn sie das Essen bereitete, doch
er hätte den Hering geöffnet, und der
Altmünder hätte auch immer ein bißchen
umgedreht, so in verdächtiger Weise.

Der Altmünder ertrug das Kind nun die
Gefahrlosigkeit, das erneute
Schwefels um ihren Rock strich,
wenn sie das Essen bereitete, doch
er hätte den Hering geöffnet, und der
Altmünder hätte auch immer ein bißchen
umgedreht, so in verdächtiger Weise.

Der Altmünder ertrug das Kind nun die
Gefahrlosigkeit, das erneute
Schwefels um ihren Rock strich,
wenn sie das Essen bereitete, doch
er hätte den Hering geöffnet, und der
Altmünder hätte auch immer ein bißchen
umgedreht, so in verdächtiger Weise.

Der Altmünder ertrug das Kind nun die
Gefahrlosigkeit, das erneute
Schwefels um ihren Rock strich,
wenn sie das Essen bereitete, doch
er hätte den Hering geöffnet, und der
Altmünder hätte auch immer ein bißchen
umgedreht, so in verdächtiger Weise.

Der Altmünder ertrug das Kind nun die
Gefahrlosigkeit, das erneute
Schwefels um ihren Rock strich,
wenn sie das Essen bereitete, doch
er hätte den Hering geöffnet, und der
Altmünder hätte auch immer ein bißchen
umgedreht, so in verdächtiger Weise.

Der Altmünder ertrug das Kind nun die
Gefahrlosigkeit, das erneute
Schwefels um ihren Rock strich,
wenn sie das Essen bereitete, doch
er hätte den Hering geöffnet, und der
Altmünder hätte auch immer ein bißchen
umgedreht, so in verdächtiger Weise.

Der Altmünder ertrug das Kind nun die
Gefahrlosigkeit, das erneute
Schwefels um ihren Rock strich,
wenn sie das Essen bereitete, doch
er hätte den Hering geöffnet, und der
Altmünder hätte auch immer ein bißchen
umgedreht, so in verdächtiger Weise.

Der Altmünder ertrug das Kind nun die
Gefahrlosigkeit, das erneute
Schwefels um ihren Rock strich,
wenn sie das Essen bereitete, doch
er hätte den Hering geöffnet, und der
Altmünder hätte auch immer ein bißchen
umgedreht, so in verdächtiger Weise.

Regina und Umgegend

Die Couriersammlung für die armen deutschen Kinder

Bereits beigebrachte Spenden \$161.00
Arte Spenden:
A. J. Zimmer, Sovenau 1.00
Prof. Bartel und Käst. Schmidt, Elbow, Sask. 10.00
J. Freest, Regina 1.00
Joh. G. Lukan, Pilger 2.00
Albert Stippich, Scots Guard, Sask. 2.00

Insgesamt \$177.00

Gesetztes Dank für alle Spenden! Die deutsche Kinderbetreuung darf zu ihrer Rückerholung noch mit größter Mittel. Darum im Eifer nicht erlahmen!

Der Courier,
1835 Halifas Str.,
Regina, Sask.

Übernahmen und größter.

Auf der Albert Straße wurde der 53-jährige James Madl von einem Lastwagen überfahren. Er starb im General-Hospital, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Er hinterließ eine Witwe und 7 unminnige Kinder im Alter von 11 Jahren bis 1 Monaten. Matthias May, der Chauffeur des Autos, wurde in den Aufklagezutand versetzt.

Besucher des "Courier": Joh. W. Schmidt; Bierow; Joh. Arem, Leiter; Rich. Schmidt; Tman; Matz, Stark und ein Freund von Budette, Alta.; Thomas Aermann, Chamberlain; Hermann Staninski, Chamberlain.

Karl Orthner von Haymore, Sask., jährt nach Hopkins, Minn., auf Besuch und um vielleicht dort sich wiederzusehen.

Ed. Klein, Sedley, der geschäftsbüro in Regina vor, läuft keine 2 Schwestern aus Kendal, Südrussland, kommen.

Herr Mich. Hummel, der vor eisigen Wöden nach Chicago, Ill., ging, lädt jetzt seine Familie nachzusammen. Frau Hummel wird Aufzugsverkauf halten und das Haus vermieten oder verkaufen, wenn sie kann.

Herr John Frasch, der in den Ber. Staaten auf Besuch bei seiner Schwester in Mansfield, Ohio, weilt, bedankt sich auf der Rückreise auch seinen Schwager Mich. Hummel in Chicago, Ill.

Schiffskarten von u. nach Europa und Russland

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt zu günstigen Raten. Kanadische und ausländische Wertpapiere und Geldanlagen.

Reisen, Lebens-, Unfalls-, Krankheits-, Automobil- u. Haftversicherung.

Großhandels- und richtige Ausfertigung aller rechtsfähigen Dokumente für Canada und Ausland in allen Sprachen.

Bewaltung von Nachläufen, Grundstücken sowie Kollektoren von Goldern.

An- und Verkauf von Familiendörfern und Stadtgütern.

Auktionen in der Stadt und auf dem Lande.

Einvanderungspapiere, sowohl Auskunft jeder Art bereitwilligst erstellt.

Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.

Referenzen und Tentenbriefe zur Verfügung.

Geldüberweisungen nach Russland, zahlbar in Dollars.

Schnell und sicher.

Lokal-Agent für die Bank of United States, American Express Co. und Norddeutscher Lloyd, New York.

H. SCHUMACHER

Finanz-Agent, Offizialer Notar, Eideskommissär u. Auktionsator.

Bürotelephon 5790. — Haustelephon 8437.

1514—11. Ave. Regina, Sask.

Bestellzettel

Bitte senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es "Money Orders" oder "Postal Notes" zu benutzen.

An "Der Courier"

Regina, Sask.

1835 Halifas Str.

Beilegung überhende ich Ihnen:

für den "Courier": Bezahlung bis zum 1. Januar 1924 \$

dazu Vorabausbezahlung bis zum 1. Januar 1925 \$ 2.50

für den neuen verbesserten Kalender (der Deutschen Kanadischen Hausfreund für 1924) portofrei 5.0

Zusammen \$

Mein Name ist

Meine Post Office Adresse ist

Provins.

Herr Ps. Radmacher aus Marburg, Sask., ist seit etlichen Tagen hier bei Familie Christian Weber, Halifas Str., zu Besuch.

Herr Franz Obrzewicz und Herr Christopher Dahlmann, Sennar, Sask., waren gestädtisch in der Stadt.

Herr Christian Wagner, Graven, Sask., befindet seinen Sohn Jakob, der hier im General-Hospital seit Wochen liegt; er wurde wegen Appendicitis operiert und geht nun langsam seiner Genesung entgegen.

Herr J. Jochimko, Spring Valley, Sask., war auf Besuch hier.

Herr James Verein aus Odessa, Sask., war geschäftshalber hier.

Herr George Lammet, Hamilton Street, McCullum Block, ist auf der Strandstraße. Wünschen ihr baldige Besserung.

Herr Anton Huber aus Kronberg, Sask., war etliche Tage geschäftshalber hier.

Herr Jos. Nölsch verkauft sein Haus an Sham Str., 20 Block, an Peter Sitter für \$700.

Herr Leonhard Aichenbrenner erwähnt sich legte Woche ein Haus an Winnipeg Str., 19. Block, für den Preis von \$1200.

Folgende Herren hielten sich geschäftshalber hier auf: Prof. Seibel, Richardson; Frau Daminsto, Govan; Georg Langenberger, Quinton.

Herr Walter Gehorn aus Emden, Sask., wollte sich legte Woche etliche Tage geschäftlich hier auf.

Folgende Herren hielten sich mehrere Wochen im Baierhaus auf, nämlich Rev. Pater Hermandung, Lemberg, Sask.; Rev. P. Heuberger, Goldthorpe, Sask.; Rev. P. Kapp, Granjon, Sask.; Rev. P. Dabek, Windthorst, Sask.; Rev. P. Dunne, Preletz, Sask. Die beiden Herren halfen dem Herrn Missionar predigen Rev. P. Staffepe aus.

Herr G. Borbier aus Birmingham, Eng., hielte sich mehrere Wochen in der St. Marienkirche von St. John's. Vater Boening getraut d. Joh. Puddester von Vadelde, Sask., mit Maria Laibl, Tochter von St. John's. Georg Str. Als Brautzeugen fungierten Herr Johann Kastner und Frau von Laubde, als Brautförderer Prof. Schmid und Karl Laibl, als Brautmeide Karolina Schmidt und Rosalia Thauberger. Nach der feierlichen Trauung begaben sich die zahlreichen Hochzeitsgäste in das Haus der Braut, wo sich bei reichhaltiger Tafel eine sehr fröhliche Feier enthielt wie in die tiefe Nacht hinein. Den jungen Ehepaaren unterteilen.

Herr A. Agopowicz aus Trans-Sask., Sask., hält sich hier auf zwecks Behandlung eines Rheumatisches Leidens und wohnt im Regina Hotel.

Herr Peter Müller, der sich mehrere Wochen bei heiligen Verwandten aufhielt, führte legte Woche wieder beim ehemaligen Form, ganz allein und mußte bald wieder weiter ziehen!

Ein angespanntes mildes Weitere, wie es um diese Jahreszeit in Canada sonst unerhörbar war, hat sich in den letzten Tagen in Regina ebenfalls gemacht. Aufstehend war schon die kalte und kalte Temperaturabnahme von 30 unter Null bis ungefähr 30 über Null. Täglich regnete am Montag Abend sogar noch etwas Regen ein, der das während des Tages herrschende Sonnenlicht begünstigte und ziemliche Schneemassen zum Schmelzen brachte.

Katholische St. Mariengemeinde

Als Abschluß der gut verlaufenden Bl. Missions hand am Montag abend im großen Saal der St. Marienhalle eine Feierfeier statt, die sehr gut besucht war.

Der Prälat der bisherigen Ortsgruppe, Herr A. Ritter, begrüßte die Erwachsenen und eröffnete Prof. Böhm, Vater Boening, das Wort, der dem Missionar für seine eigene Tätigkeit herzlich dankte.

Herr George Ziegler war in leinter Wohndom Detroitz, Mich., um dort seine Pflicht zu übernehmen. Er ließ sich keine Worte und Ausweispapiere anfordern, um ohne Schwierigkeiten über die Grenze zu kommen.

Alle Schiffsarten und Bahnreisen wurden durch unsere deutsche Firma Simon & Oberhoffner ausgestellt.

Vertreter der Home Bank-Dépositoren in Ottawa.

OTTAWA, 27. Jan. — Eine Abordnung des nationalen stimmites der Home Bank-Dépositoren wurde bei der Bundesregierung in Ottawa vorstellig und trat dafür ein, daß der Goldverlust infolge des Home Bank-Verlusts vom Lande als Ganzem getragen werden sollte und zwar ohne Entschädigung der Betroffenen erfolgen.

Ev.-Luth. Dreieinigkeitskirche.

Am letzten Sonntag predigte Herr Pastor Billings aus Goldthorpe, der Pastor Freis in Neidorf die Festpredigt zum gebürtigen Jubiläum hielte.

Nächster Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Kreisunterstützungsvereins — Mittwoch Nachmittag Frauen-Verein. — Mittwoch Abend Lutherkirche — Donnerstag Abend Gefangniskirche.

Die Eröffnung des Albertshauses

Edmonton, 29. Jan. — Die Thronrede des Leutnant-Gouverneurs Bredt-wies auf die glänzende Ernte Albertas hin, die größte in der Provinzialgeschichte, bedauerte die niedrigen Preise für Farmprodukte, betonte die Notwendigkeit genossenschaftlicher Vermarktung und die Erhöhung der Frachtraten. Besondere Bedeutung kommt dem neuen Liqueur-Akt zu.

Parteischlösser

Studiohus Süssel (beim Mieten einer neuen Wohnung): Noch eins, Frau Müller, mein Zimmer — muss vollständig mit Zellen oder Tapeten belegt werden; ich schlafe nämlich nicht gern hart."

Der Courier"

Eine Warnung.

Das ist, was Kopfschmerz wirklich bedeutet. Es ist ein Gefahrensignal, daß Ihr Magen, die Nieren, die Leber und Eingeweide oder sonstige Organe nicht in Ordnung sind und sofortige Autoperfektion benötigen. Beachten Sie die bedeutungsvolle Warnung und gebrauchen Sie.

Chirurgische Richtigstellung und befreiten Sie die richtige Urzelle des Kopfschmerzes.

Konsultation frei.

Dr. G. A. Blackwell

Chiropractor

Graduiert vom Palmer-Institut, angewandt in Saskaibadem. Über 10 Jahre jüngstes Praxis in Regina.

Suite 8, Black Block, 1755 Hamilton Str. Phone: Office 2255-Haus 2297

Aleine kanadische Notizen

Die Notenzirkulation der Dominion war Ende Dezember um etwa \$8,000,000 höher als im November.

Schiffe von 16 Dampferslinien werden im Laufe dieses Jahres die meisten Einwanderer seit dem Krieg nach Canada bringen. Die Bewegung wird bis 15. März beginnen. Sieben Dampferslinien, die früher nur in amerikanischen Häfen anliegen, werden regelmäßig in Halifax anlegen.

Einwanderer werden von Halifax auf den Linien der Canadian National Railways nach Western Canada befördert.

Die Handelsfamilie von Winnipeg hat Anfragen erhalten, aus denen hervorgeht, daß Einwohner des kanadischen Staates Utah sich in Western Canada niederlassen wollen.

Zum Auditor-General wurde George Gouinot ernannt. Zum ersten Male wird dieser Posten von einem kanadischen Kanadier eingenommen.

Insgesamt 192,958 Einwanderer sind von 1912 bis Anfang 1923 von jedem Teile der Welt nach Saskatchewan gekommen.

Der Vorstand der Deutschen Auditors-Gesellschaft hat die Wahl des Auditor-General Charles G. Davies als General Charles G. Davies das deutsche Budget und die deutsche Währung begleitet und für die Errichtung einer unabhängigen Goldbank in Deutschland sich ausgesprochen hat, gab die weitere Erklärung ab, daß eine Verbreitung des endgültigen Planes mit Dr. Schadt, Präsidenten der Deutschen Reichsbank, am Mittwoch, 30. Januar, in Berlin beschließen sei.

Der Vorstand der Deutschen Auditors-Gesellschaft hat die Wahl des Auditor-General Charles G. Davies das deutsche Budget und die deutsche Währung begleitet und für die Errichtung einer unabhängigen Goldbank in Deutschland sich ausgesprochen hat, gab die weitere Erklärung ab, daß eine Verbreitung des endgültigen Planes mit Dr. Schadt, Präsidenten der Deutschen Reichsbank, am Mittwoch, 30. Januar, in Berlin beschließen sei.

Der Vorstand der Deutschen Auditors-Gesellschaft hat die Wahl des Auditor-General Charles G. Davies das deutsche Budget und die deutsche Währung begleitet und für die Errichtung einer unabhängigen Goldbank in Deutschland sich ausgesprochen hat, gab die weitere Erklärung ab, daß eine Verbreitung des endgültigen Planes mit Dr. Schadt, Präsidenten der Deutschen Reichsbank, am Mittwoch, 30. Januar, in Berlin beschließen sei.

Der Vorstand der Deutschen Auditors-Gesellschaft hat die Wahl des Auditor-General Charles G. Davies das deutsche Budget und die deutsche Währung begleitet und für die Errichtung einer unabhängigen Goldbank in Deutschland sich ausgesprochen hat, gab die weitere Erklärung ab, daß eine Verbreitung des endgültigen Planes mit Dr. Schadt, Präsidenten der Deutschen Reichsbank, am Mittwoch, 30. Januar, in Berlin beschließen sei.

Der Vorstand der Deutschen Auditors-Gesellschaft hat die Wahl des Auditor-General Charles G. Davies das deutsche Budget und die deutsche Währung begleitet und für die Errichtung einer unabhängigen Goldbank in Deutschland sich ausgesprochen hat, gab die weitere Erklärung ab, daß eine Verbreitung des endgültigen Planes mit Dr. Schadt, Präsidenten der Deutschen Reichsbank, am Mittwoch, 30. Januar, in Berlin beschließen sei.

Der Vorstand der Deutschen Auditors-Gesellschaft hat die Wahl des Auditor-General Charles G. Davies das deutsche Budget und die deutsche Währung begleitet und für die Errichtung einer unabhängigen Goldbank in Deutschland sich ausgesprochen hat, gab die weitere Erklärung ab, daß eine Verbreitung des endgültigen Planes mit Dr. Schadt, Präsidenten der Deutschen Reichsbank, am Mittwoch, 30. Januar, in Berlin beschließen sei.

Der Vorstand der Deutschen Auditors-Gesellschaft hat die Wahl des Auditor-General Charles G. Davies das deutsche Budget und die deutsche Währung begleitet und für die Errichtung einer unabhängigen Goldbank in Deutschland sich ausgesprochen hat, gab die weitere Erklärung ab, daß eine Verbreitung des endgültigen Planes mit Dr. Schadt, Präsidenten der Deutschen Reichsbank, am Mittwoch, 30. Januar, in Berlin beschließen sei.

Der Vorstand der Deutschen Auditors-Gesellschaft hat die Wahl des Auditor-General Charles G. Davies das deutsche Budget und die deutsche Währung begleitet und für die Errichtung einer unabhängigen Goldbank in Deutschland sich ausgesprochen hat, gab die weitere Erklärung ab, daß eine Verbreitung des endgültigen Planes mit Dr. Schadt, Präsidenten der Deutschen Reichsbank, am Mittwoch, 30. Januar, in Berlin beschließen sei.

Der Vorstand der Deutschen Auditors-Gesellschaft hat die Wahl des Auditor-General Charles G. Davies das deutsche Budget und die deutsche Währung begleitet und für die Errichtung einer unabhängigen Goldbank in Deutschland sich ausgesprochen hat, gab die weitere Erklärung ab, daß eine Verbreitung des endgültigen Planes mit Dr. Schadt, Präsidenten der Deutschen Reichsbank, am Mittwoch, 30. Januar, in Berlin beschließen sei.

Der Vorstand der Deutschen Auditors-Gesellschaft hat die Wahl des Auditor-General Charles G. Davies das deutsche Budget und die deutsche Währung begleitet und für die Errichtung einer unabhängigen Goldbank in Deutschland sich ausgesprochen hat, gab die weitere Erklärung ab, daß eine Verbreitung des endgültigen Planes mit Dr. Schadt, Präsidenten der Deutschen Reichsbank, am Mittwoch, 30. Januar, in Berlin beschließen sei.

Der Vorstand der Deutschen Auditors-Gesellschaft hat die Wahl des Auditor-General Charles G. Davies das deutsche Budget und die deutsche Währung begleitet und für die Errichtung einer unabhängigen Goldbank in Deutschland sich ausgesprochen hat, gab die weitere Erklärung ab, daß eine Verbreitung des endgültigen Planes mit Dr. Schadt, Präsidenten der Deutschen Reichsbank, am Mittwoch, 30. Januar, in Berlin beschließen sei.

Der Vorstand der Deutschen Auditors-Gesellschaft hat die Wahl des Auditor-General Charles G. Davies das deutsche Budget und die deutsche Währung begleitet und für die Errichtung einer unabhängigen Goldbank in Deutschland sich ausgesprochen hat, gab die weitere Erklärung ab, daß eine Verbreitung des endgültigen Planes mit Dr. Schadt, Präsidenten der Deutschen Reichsbank, am Mittwoch, 30. Januar, in Berlin beschließen sei.

Der Vorstand der Deutschen Auditors-Gesellschaft hat die Wahl des Auditor-General Charles G. Davies das deutsche Budget und die deutsche Währung begleitet und für die Errichtung einer unabhängigen Goldbank in Deutschland sich ausgesprochen hat, gab die weitere Erklärung ab, daß eine Verbreitung des endgültigen Planes mit Dr. Sch

Merkblatt

— Den Mann soll man nicht nach der Elle messen. Nicht des Leibes Länge, noch dessen Umtang machen den Mann aus, sondern seine Sehnsucht, seine Hebung, seine Erfahrung, seine Charaktere, sein Tun und Lassen.



Wochen-Kalender

Sonntag, 3. Februar: Blasius.
Montag, 4. Februar: Anreas Corf.
Dienstag, 5. Februar: Agathe.
Mittwoch, 6. Februar: Dorothea.
Donnerstag, 7. Februar: Romuald.
Freitag, 8. Februar: Job v. Mattha.
Samstag, 9. Februar: Appollonia.

Evangelium

am vierten Sonntag nach Erhebung des Herrn

Matthäus 8, 23–27.

In jener Zeit, als Jesus in ein Schifflein stieg, folgten ihm Seine Jünger auch. Und siehe, es erhob sich ein großer Sturm auf dem Meer, so daß das Schifflein mit Wellen bedeckt wurde; Er aber schief. Und Seine Jünger traten zu ihm, wußten ihn und sprachen: Herr, hilf uns, wir gehen zu Grunde! Und Jesus sprach zu ihnen: Was seid ihr fürchtbar, ihr Kleingläubigen? Da stand Er auf, gab dem Wind und dem Meer, und es ward eine große Stille. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: was ist dies für einer, daß ihm die Wnde und das Meer gehorchen sind?

Die heilige Mission in Regina

ist zu Ende. Sie war, wie Hodm. Herr Pater Svenning schon am Weltjugendtag vorausgesagt hat, in Wahrheit eine Zeit reichster Segens und überströmender Gnade für die katholische St. Mariengemeinde wie für viele auswärtige Teilnehmer. Männer und Jungfrauen in den großen Scharen herbeigeeilt, um aus dem Munde des Missionars, Hodm. Herrn Pater Svenning, neuen Antwörten zu einem edlen christlichen Leben zu führen nach dem katholischen Glauben und empfangen. Freudige Überbringung hat wohl allgemein der überaus starke Beifall der Männergruppen ausgeholt. Jawohl, es gibt noch viele frischgläubige Männer u. Junglinge, die ohne feige Menschenurtheil ihren Glauben bekennen und für ihre katholische Kirche ein warmglühendes Herz haben.

Die gemeinschaftliche Männerkommunion am letzten Sonntag bat bewiesen, daß der ausgesetzte Samen auf guten Boden gefallen ist. Wäre es so bleiben? Keit freier gebliebenen sich endlich die Schlussgottesdienste mit Weise des Missionsfestes, mit Erneuerung der Taufgläubigen und mit dem päpstlichen Segen.

Hoffentlich bleiben die günstigen Wirkungen der bl. Mission bis in ferne Zukunft und befrieden das religiöse Leben in Regina wie auch das katholische Leben.

Christliche Liebe, prediger Opfer, für Christliche Zwecke und Freuden, Befriedigung der katholischen Glaubensarbeiten, sittlicher Lebenswandel und glänzender Eifer für die Ehre Gottes mögen aus der Gnadenzeit der bl. Mission hervorgebracht werden!

Aus dauerfülltem Herzen aber rufen wir Hodm. Herrn Pater Svenning, der hier unermüdlich im Dienste der Seelen wirkte und das bl. Feuer des katholischen Glaubens und der christlichen Jugend in den Herzen neu entzündet hat, ein tosendes "Vergeßt Gott" zu. Was Menschen nicht belohnen können, möge der Allerheiligste in seiner unermüdbaren Güte ihm vergelten! Bisleicht in es uns, wie wir hoffen, vergönnt, ihn wieder einmal immetten der St. Mariengemeinde zu sehen.

Kendorf, 24. Jan. Am Sonntag den 29. Januar 1924. Am Sonntag den 29. Januar 1924. Starb hier Herr Johannes Baumgartner, von Stefan. Herr Baumgartner war erst 40 Jahre alt und hinterließ seine tief betroffene Frau und 6 Kinder, wovon das Säugling 13 und das jüngste 2 Jahre alt ist. Herr Baumgartner starb schon seit einigen Monaten seiner Auslösung mit Schmerzen entgegen. Die letzten Wochen brachte er meistens auf seinem Schmerzstuhl zu, wo er allen, die ihn besuchten, ein edles Beispiel einer holdmütigen Geduld gab. Während seiner Krankheit empfing er mehrere Male die heiligen Sakramente. Am 22. Januar fand die Verabschiedung statt, mit Requiem-Amt. Herr Baumgartner war auch ein Mitglied des Volksvereins, wofür ihm die letzte Ehre bereitgestellt wurde, mit unserer neuen Vereinsfahne zum Grabe begleitet zu werden, was einen ganz guten Eindruck auf die zahlreichen Teilnehmer machte.

Herr gib uns die ewige Ruhe.

Zof. Wildenberger,
Schriftführer B.D.C.K.

Der Courier

Volksvereins-Nachrichten

Versammlungen der Ortsgruppen

Da verschiedene Ortsgruppen bei der Generalversammlung anwesend waren, haben zur Abhaltung von Versammlungen in Ortsgruppen, wollen wir die allgemeinen Regeln wiederholen, welche durch das vierte Blatt des Vereins festgelegt worden sind. Wir bitten die Schriftführer der einzelnen Ortsgruppen, welche das vierte Blatt nicht mehr besitzen, nachfolgende Regeln anzusehen und sie bei Leitung der Versammlungen zu beobachten. Es wäre auch gut, wenn dieselben gelegentlich in den Versammlungen vorgelesen und erklärt würden, um die Mitglieder der Vereinsordnung zu gewinnen.

Wie sollen die Versammlungen des Vereins abgehalten werden? — Der Vorstand der Versammlung führt der Präsident der Ortsgruppe, oder in dessen Abwesenheit der Vize-Präsident. Er hat das Recht, während der Versammlung den Menschen, die sprechen wollen, das Wort zu erteilen. Diskussionen zu dulden, wenn es ihm gut scheint, oder auch solche, welche sich in den Diskussionen Zeiterfordernissen konzentrieren lassen, zur Ordnung zu rufen.

Links und rechts vom Vorstandnehmen nehmen der Schriftführer und Schatzmeister Platz, und neben ihnen die übrigen Mitglieder des Vorstandes der Ortsgruppe.

Wohin ein Priester oder sonst ein befehlender Geist der Versammlung fuhrt, so soll ihm der Ehrenplatz zur Rechten des Präsidenten eingerichtet werden. Dieser ist der Vorsitzende der Ortsgruppe unter der Leitung der Versammlung mit dem katholischen Kreuz, welches im Beisein eines Priesters von diesem vorgesehen wird.

Dann verliest der Schriftführer die Namen der Mitglieder des Vorstandes der Ortsgruppe und notiert die Zahlen, wann ein Mitglied des Vorstandes öters und ohne genügenden Grund mich bei den Versammlungen zugegen ist, so kann er abgelehnt und ein anderer an seiner Stelle gewählt werden.

Hieran wird die Zahl der anwesenden Männer festgestellt und notiert vom Schriftführer, der einen Bericht abzugeben hat über den ganzen Verlauf der Versammlung.

Zudammt beginnt die eigentliche Beratung, und zwar zuerst der

Geschäftliche Teil.

1. Der Schriftführer verliest den Bericht über die letzte Versammlung, wie er ihm in das Attentabak der Ortsgruppe beigegeben werden hat. Dann gibt der Schatzmeister Rechenschaft über etwaige Einnahmen oder Ausgaben seit der letzten Versammlung, welche seit der letzten Versammlung aufgetrieben werden müssen.

2. Dann folgen die Berichte der etw. in früheren Versammlungen erörterten Kommissionen.

3. Ein öffentlicher Vortrag oder die Verleihung einer Plakette. Dies ist in der Hauptpunktu der ganzen Versammlung und darf daher niemals ausgelassen werden. Für jährliche Vorträge kann der Präsident ein Mitglied der Ortsgruppe, einen Priester, ein Mitglied des allgemeinen Vorstandes oder sonst jemand einladen, aber darauf zu achten, daß der Redner sich innerhalb der Grenzen des Zwecks des Volksvereins hält und nicht fremde Gegenstände behandelt. An diesen Vortrag oder die Verleihung einer Plakette schließt sich dann eine freie Diskussion an über Sachen des Volksvereins.

4. Sodann kann beraten werden über die Aufnahme neuer Mitglieder oder sonstige Mittel zur Ausbreitung des Vereins oder auch, wenn nötig, über die Ausgliederung von Mitgliedern, die ihrem Namen als katholische Männer keine Ehre machen. Zur Ausgliederung eines Mitglieds ist über erforderlich, daß zwei Drittel der stimmberechtigten Mitglieder des Ortsgruppe dafür stimmen. Ein Mitglied, das seinen jährlichen Beitrag nicht gezahlt hat, ist deshalb allein noch nicht von den Versammlungen ausgeschlossen, verliert aber nach drei Monaten das Stimmberechtigt, das seinen Beitrag nicht bezahlt hat, die Beitragskasse, die ihm die Beitragszahlung nicht gestattet, und der Vereinsordnung ist nichts dagegen.

5. Es können dann auch bejohnden in jüngeren Gemeinden, in denen noch kein anderer Vorstand besteht, vorrangige Gelegenheiten bejohnden werden, wenn der Sekretär des Vorstandes der Gemeinde eine entsprechende Bitte erhält.

6. Danach kann der geschäftliche Teil der Versammlung mit der Bezeichnung



Männer-Apostolat

Die Konstituante des Männer-Apostolates sollte ein Ereignis sein für die Männer und für die Gemeinde. Das ist die heile Anstrengung, der der Männer-Kommunikat nicht zu fehlen!

Dank des Kardinals Schulze an das katholische Ausland

Die Bevölkerung des Übersees

Bei der Feier des 75jährigen Bestehens des Kölner Bismarckvereins, welcher der Herr Kardinal Schulze die Ehre seiner Gegenwart schenkte, nahm dieser Gelegenheit nach seinem Blaumarsch für den Verein in tiefsinnvollen Worten den Katholiken des Auslands für ihre taatkräftige Hilfe zu danken. Se. Eminenz rührte u. a. aus:

Tatsächlich der kirchliche Arbeitskreis sei außerordentlich groß geworden. Wenn die Beflaggenwerten, um welche es sich handelt, nach seinem Blaumarsch für den Verein in tiefsinnvollen Worten den Katholiken des Auslands für ihre taatkräftige Hilfe zu danken. Se. Eminenz rührte u. a. aus:

Das Arbeitsfeld der kirchlichen Räumlichkeiten sei außerordentlich groß geworden. Wenn die Beflaggenwerten, um welche es sich handelt, nach seinem Blaumarsch für den Verein in tiefsinnvollen Worten den Katholiken des Auslands für ihre taatkräftige Hilfe zu danken. Se. Eminenz rührte u. a. aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

Als tiefer Überzeugung müsse er geradezu überwältigend das Beispiel nennen, das die katholischen Katzenvereine im vorangegangenen Jahr der Bevölkerung mitgeteilt hatte, führte der Herr Kardinal weiter aus:

In der Apotheke zum Bären

Roman von Hanus von Zabelitz

(10. Fortsetzung)

Aus den Rekrutentränen strömte immer neues Volk auf den Platz. Auch von der Apotheke kamen sie herüber: der Senator mit gerunzeltem Stirn, Tante Marie mit dem schnell übergeworfenen bunten Kopftuch über dem grauen Haar. Vater sagte leise:

"Der Wahnjunk triumphiert — so ist das Volk!" Es langt stark resigniert. "Immerhin . . . immerhin . . . besser als das wir einen Ehem erlitten."

Tante Marie sah Lorens heiße Hand.

"Du liebes Kind, du sorgst dich gewiss sehr."

"Nein, Tante, gar nicht mehr. Er kommt mir schon wieder — als Sie ger."

"Bravo!" sprach eine dünne Männerrstimme direkt neben ihr. "Das lob' ich mir."

Sie sah sich um. Major Juchs stand an ihrer Seite.

Sein gerüschtes Gesicht glühte. Die alte große Mütze hatte er tief in den Räden geschoben; am Uniformrock standen ein paar Knöpfe offen.

"Die Dänen in voller Flucht! Ich denke, der Prinz wird jetzt schon in Altenburg sein. Ach, Fräulein Lore — da ist man nun alt und grau geworden und hat immer nur im Frieden gelebt — als Soldat. Hat nie richtig Pulver gerochen, nie richtige Kanonen brüllen hören. Nur einen Tag möcht' ich da oben mit dabei sein, an der Spize meines Battalions, nur einen Tag!"

Der alte war den Mädchen immer ein wenig als somatische Figur erschienen. Aber jetzt, in diesen Augenblicken, war alles von ihm abgetreift, was dazu Veranlassung gegeben haben mochte. Seine Augen blitzen, er zuckte seinen Schnauzbart, er rieb und regte sich.

"Nimmer nur den Alltagdienst. Zämmer nur Ärger und Sorgen. Man wird grau, und man wird weiß. Man verfällt, geht und fortpflanzt. Schließlich wird man abgehaltert, und mit Recht. Und hat nichts getan für das Vaterland, als erst Retrunten gedröhnt, dann die Kompanie ezerziert, Jahr um Jahr. Bleiben die dreimal verfluchten Strafanfänger, an denen man sich die Kräfte an den Hals ärgert, ohne sie bestimmen zu können. Ein Tag da oben — und vielleicht eine gnädige Angel. Ein Höher Soldatentod."

Sie waren etwas zurückgetreten, gerüschtschrängt worden vom Anschlag. Ein paar Offiziere näherten sich strahlend, grüßten.

Oberst von Bawantfeld trat mit seiner "ebenswürdigen zwölfjährigen Frau am Arm. Sie fragt: "Vore herzlich nach ihrem Bräutigam."

"Ich habe seit einer Woche keine Nachricht."

"Er ist aber sicher dabei gewesen."

"Bei dem Brüderenholz. Als Pionier. Selbstverständlichkeit. Ja, man könnte neidisch sein," sagte der Oberst.

"Und Ihr Herzog ist voller Sorge, Fräulein Krüge?" fragte die Kommandeuse.

"Nein, gnädige Frau. Ich weiß, daß er gefund heimkehrte!"

"Nech! So gehört's sich für Soldatenfrauen und solche, die es werden wollen!"

Der alte Major stand immer noch bei ihnen. Zuerst noch vor dem Regimentskommandeur stramm und straff aufgerichtet, gerüstet noch mit den blühenden Augen von vorhin. Aber allmählich sank er gleichsam in sich zusammen. Die Ränder bog sich, die Gestalt wurde förmlich kleiner, in den Augen lösste die Begeisterung aus. Er war wieder ganz der alte Major.

Plötzlich wußte er Lore leise, heimlich an Zäpfchen.

hatte forderlich so viel zu leiden und seelisch wohl noch schauer. Es wäre unbarmherzig gewesen, ihr die kleine Bitte nicht zu erfüllen, unchristlich geradezu.

Franz Juchs lag auf einem Schlafsofa in der Wohnniße und war allein. Sie sah sehr elend und verlassen aus, ein Schatten vergangener Tage. Aber sie streckte beide Arme entgegen — Arme, die so dünn waren wie Kinderärme — und hatte ein freudiges Lächeln um die schmalen Lippen.

Lieb, doch du kommst, Lore! Ich hatte die Hoffnung schon aufgegeben. Ihr Jungen, Glückschicksal. Kunden! Was macht dein Karl?

Was ist gute Nachricht aus Schwedt? Leg' ab, Lore, und setz doch ein bisschen zu mir."

Ach, dieses Wohnzimmer!

Wie anders hatte es früher verfluchtig verfluchtig nie ausgesehen. Zimmer saß, unwohnlich, ärmlich. Die alternativendige Einrichtung. Der einzige Teppich unter dem großen Tisch, die schmalen Gardinen, drei summierliche Rücklehner. Aber früher war es wenigstens sauber gewesen. Zeit merkte man aller Ecken und Kanten, daß die Haushaltung benötigte, ein einfacher, rein und sauber. Brennt 95 Prozent Luft und 8 Prozent des gewohnten Kreislaufs (Kohl).

Der Finder, J. D. Johnston, 579 McDermot Ave., Winnipeg, bietet sich an, eine Lampe auf 10 Tage zu freier Probe zu senden oder auch sogar eine Lampe umsonst an den ersten Gebrauch einzuführen. Man schreibe an die Firma, die Ihnen die Kosten überlässt.

Brennt 95 Prozent Luft und 8 Prozent

des gewohnten Kreislaufs (Kohl).

"Sie haben mich um Major Juchs stand an ihrer Seite.

Sein gerüschtes Gesicht glühte. Die alte große Mütze hatte er tief in den Räden geschoben; am Uniformrock standen ein paar Knöpfe offen.

"Die Dänen in voller Flucht!

Ich denke, der Prinz wird jetzt schon in Altenburg sein. Ach, Fräulein Lore — da ist man nun alt und grau geworden und hat immer nur im Frieden gelebt — als Soldat.

Hat nie richtig Pulver gerochen, nie richtige Kanonen brüllen hören.

Nur einen Tag möcht' ich da oben mit dabei sein, an der Spize meines Battalions, nur einen Tag!"

Der alte war den Mädchen immer ein wenig als somatische Figur erschienen. Aber jetzt, in diesen Augenblicken, war alles von ihm abgetreift, was dazu Veranlassung gegeben haben mochte. Seine Augen blitzen, er zuckte seinen Schnauzbart, er rieb und regte sich.

"Nimmer nur den Alltagdienst. Zämmer nur Ärger und Sorgen. Man wird grau, und man wird weiß. Man verfällt, geht und fortpflanzt. Schließlich wird man abgehaltert, und mit Recht. Und hat nichts getan für das Vaterland, als erst Retrunten gedröhnt, dann die Kompanie ezerziert, Jahr um Jahr. Bleiben die dreimal verfluchten Strafanfänger, an denen man sich die Kräfte an den Hals ärgert, ohne sie bestimmen zu können. Ein Tag da oben — und vielleicht eine gnädige Angel. Ein Höher Soldatentod."

Sie waren etwas zurückgetreten, gerüschtschrängt worden vom Anschlag. Ein paar Offiziere näherten sich strahlend, grüßten.

Oberst von Bawantfeld trat mit seiner "ebenswürdigen zwölfjährigen Frau am Arm. Sie fragt: "Vore herzlich nach ihrem Bräutigam."

"Ich habe seit einer Woche keine Nachricht."

"Er ist aber sicher dabei gewesen."

"Bei dem Brüderenholz. Als Pionier. Selbstverständlichkeit. Ja, man könnte neidisch sein," sagte der Oberst.

"Und Ihr Herzog ist voller Sorge, Fräulein Krüge?" fragte die Kommandeuse.

"Nein, gnädige Frau. Ich weiß, daß er gefund heimkehrte!"

"Nech! So gehört's sich für Soldatenfrauen und solche, die es werden wollen!"

Der alte Major stand immer noch bei ihnen. Zuerst noch vor dem Regimentskommandeur stramm und straff aufgerichtet, gerüstet noch mit den blühenden Augen von vorhin. Aber allmählich sank er gleichsam in sich zusammen. Die Ränder bog sich, die Gestalt wurde förmlich kleiner, in den Augen lösste die Begeisterung aus. Er war wieder ganz der alte Major.

Plötzlich wußte er Lore leise, heimlich an Zäpfchen.

"Du, Onkel Dingeldei, du kennst deinen Schiller in- und auswendig. Wie liegt doch der felige Schiller?

"Im Krieg, ja, der Mann . . ."

"Nein, Lore. Der zittert wieder mal solch," gab der alte etwas mürrisch zurück. "Am Felde, da ist der Mann noch wert, — Da wird das Herz noch gewogen."

"Ja! Stimmt! Da wird das Herz noch gewogen!"

Sie war froh, sie war fröhlich, übermäßig fröhlich. Als ob auch ihr Herz neu gewogen und für gut befunden worden wäre.

Selbstredlicher fühlte sie sich. Und aus der Sicherheit ihres Herzens gab er den Umhüllung:

"Barum geht du nicht zu der armen Frau hinüber, die dich hat bitten lassen? Was hat's denn für eine Gefahr? Auch wenn du dem Stani wirklich begegnest! Er bedeutet dir doch nichts! Eine Null ist er für dich! Gelinde gefragt:

"Sag' gie." Wieder — wölflich — aus Mund.

Die alte Dame war immer müde. Sie gärtlich zu ihr gewesen. Sie

Ganz läufig, Tante Juchs — "

Die Kranken nütze.

„Es war recht elend, als er ankam. Da, aber nun geht es süßlich weiter. Er ist so lieb. Und, Lore, er ist sehr fleißig. Er schreibt."

Was sich wohl die Arme unter „Schreiben“ vorstellte? Es schien als hätte sie sich aus Tinte, Feder und Papier ein Hoffnungsschlöß aufgebaut. Für ihren Stani.

Aber wortlos: was er wohl schrieb? Fragen möchte sie nicht. Es war auch nicht notwendig.

Da ist ein Drama, liebe Lore.

Ganz wunderbar, Pantur Serie.

Zwei alte sind schon fertig. Und

Da ist eine Komödie, wie er's nennt.

Die spielt in Paris, eine ganz tolle

Sache. Er ist aber erst im Anfang.

Auch einen großen Roman

hat er angefangen —

„Arme liebe Frau," dachte Lore,

Angefangen — angefangen —

— und wird nie fertig —

Draußen ging die Schelle.

Lore wollte aufstehen, wollte gehen.

Aber die Kranken hielt sie mit beiden Händen fest.

"Weiß doch noch ein bisschen

Wohl diese Kinder haben noch

für Kräfte gehabt. Sie waren stark

wie die Hoffnungen, die in Frau

Juchs nicht erlöschten könnten, die Mutterliebe immer aus neue de-

leben.

Der Sohn trat hastig ein.

Stani —

Er ging auf die Mutter zu, hörte sie auf die Stirn.

„Wie geht's hente Mama?"

Und wandte sich gleich an Lore.

„Welch Überraschung! Gräßig."

Die Gott, gnädiges Fräulein Ver-

stell's! Dein Sohn, Gott, daß Sie den Weg

zu meiner guten Mutter fanden!"

Sie war nun doch aufgestanden.

Stand starr und hielt den Ratten

einen wenig dochmächtig gestreckt.

Aber hindern konnte sie doch nicht, daß er

ihre Mutter auf einen Augenblick

in seinen schmalen, nervösen Händen hielt.

„Sie ist wohl noch nicht

aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

„Sie ist wohl noch nicht aus dem Bett gekommen," dachte Lore.

Bie alte Bekanntschaft nochmal hilft.**Erlebnisse in Aufzand.**

Ungefähr vor acht Jahren stand ich im russischen Militärdienst. Nach vielen schlummen und guten Erfahrungen hatte ich die Erleichterung, eine Stelle im Kriegsstaatseminar zu erhalten. Unter andern wußte ich auch das Monatsgehalt für Soldaten und Offiziere auszahlen. Unter diesen war ein einziger, der nicht mit seinem Gelde zufrieden war und zufrieden, wie er immer einen Monat voraus sein Gehalt beobachten konnte. Es war leichtlich nicht erlaubt und doch konnte ich den Bitten und dem unauflöslichen Drängen des Kameraden nicht widerstehen. Ich zahle ihm also für eine ganze Reihe von Monaten das Gehalt voraus, bis es mir einen Arvest von 2 Boden einbrachte. Daraus hatte ich genug. Ich wußte noch das letzte Monatsgehalt aus meiner Tasche in die Tasche legen. Auch war mein Herz verblutet. Er begab jetzt sein Gehalt aus einer anderen Tasche.

Vor zwei Jahren hätte ich wieder eine Begegnung mit meinem Kameraden. Es kam so. Während der Revolutionenruhe wohnte ich auf dem Gute meiner Schwiegereltern. Der Kamerad wußte mir den Teufel in Gestalt rüfflicher Banditen zu "Gäste" gehabt, welche dann auch nach teuflischer Art alles an sich rafften. Doch einmal sollte es gründlich kommen. Eines Morgens um 9 Uhr fuhr ein Auto vor. Stoß an Stoß sahen sie auf dem Auto, wohl an die 10 Männer, jeder mit einem Maschinengewehr bewaffnet. Sie fuhren an unterem Hause vorbei zum Rathaus, der gleich hinter dem Kameraden wohnte. Dort angekommen, eutierten sie einen ganzen Kranz aus dem Maschinengehäuse zur Anmeldung und um ausgleichende Erfordnung für ihre Verluste einzufordern und der Kamerad und seine Söhne ausseinernd stoben und der Herr des Hauses eilig den Besuch empfingen ging. Die übrigen Hausbewohner sah jedes, was es blieb. Ein etwas besser gefleideter aus der Bande von dem Hausbewohner schon entgegen gekommen und stellte sich vor: „Ich bin der Stammmandant der Stadt A. und die habe mich meine Freunde. Also fürs erste, mein Lieber, los dein Freunden uns ein gutes Frühstück machen, etwas Süßes brachten. Es soll gut sein. Nachher wollen wir noch etliche Rechten regeln. Sie“ und rufe Herrn B. und Herrn C. Denn es geht auch drei an.“ Nachdem das befohlen war und der Stammmandant noch etliche Soldaten zur Überwachung des Gangs angestellt hatte, begab er sich mit den anderen ins Haus, um eine Vorlesung anzustellen. In einem Stoff, Stoffen, Bettw. Schränen usw. und sogar nach Spannungsgefilden gesucht. Unterdessen schreitet der Kamerad, wie ein Ungeheuer als Leibwache begegneten ihm, zu seinen Nachbarn B. und C., um sie zu einer Geldsonderung abzuholen. Vergleichend denkt er darüber nach, wo er wohl noch Schulden hat oder inwiefern er dem Staat nicht genügt hat. Er findet nichts. Auf dem Rückweg mit B. und C. fühlt ihnen ein, daß wohl eine nie zurückverstehende Anleihe gemacht wird. Das war es end. Doch wir werden später leben. Als abgetaftet war, begann die Sitzung. Der Stammmandant eröffnete sie mit folgenden Worten: „Meine Herren, ihr seht, daß wir, das Proletariat, jetzt regieren und ich, der Kommandant der Stadt A., habe die Befreiung in meinem Kreise zu tun, was ich will und für gut halte. Da habe ich gefunden, daß ich euer Dad und Gut mit freunden Sünden zusammengebracht habe. (?) Um euch etwas zu erleichtern, finde ich es für gut, jeden von euch mit 40.000 Rubeln zu gu-

machen. Aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran. Nachdem ich geantwortet, beruhigten sie sich. Der Kommandant gerührte, mich zum Zonen eingeladen und unter lautlosem Stille machen, wie uns mit den Augen. Ich kann nach wirkungsvollen Worten und wie ich ihn wohl reden könnte. Da ich etwas, — er muß es sein, — nein, er ist es nicht — kann's nicht sein. Da unterrichtete er die Stille. „Wist du von hier?“ „Ja.“ „Du weißt es mir klar, das ist er und meine Frage war dann, ob der Herrn U. seine, mit dem der J. im Kriegsstaatseminar befand worden sei, was auch bestätigt wurde. Doch ich war jetzt dazu überzeugt, daß ich war ihm an, daß es ihm leid sei, die Bekanntschaft erneut zu haben, doch es war vorbei. Um sich von seinen läblichen Gefunden zu trennen, bat er um eine Unterredung. Bei dieser Gelegenheit feste ich ihm den Kopf zurück. Dann schrieb man frei. Gels gab es nur so viel, als genügte, um die Gefunden zu befriedigen, da er, der Pseudoführer, nicht die Macht hatte im Biß zu halten. Nachdem ich ihm weiblich ermahnt und ihm aufgetragen hatte, die Finger vom kleinen Biß zu lassen, schrieb mir, er, nun auf einer anderen Stelle sein Biß zu verhindern, und wir froh, mit dem kleinen Schreden davongegangen zu sein. Es half sich doch gehobt, doch ich mal wieder meinte und machte dabei die Erfahrung, daß alte Freundschaft, wenn auch nur letzten, so doch manchmal etwas hilft.

Das wurde mir von meinem durchdringenden Hausegenossen alles erzählt. Er arbeitete auf der Steppe. Zugleich machte ich mich auf und ging nach Hause. Dachte davon manchmal mit dieser Sorte zu tun gehabt, manchmal Strauß mit ihnen auszufinden, und so hoffte ich auch hier etwas aufzutun zu können. Wie ich nach Hause kenne und zur Hintertür von Herrn X.'s Haus mich hinzufließen, um das Feld zu räumen, um die Hinterseite zu beleben, schien es mir nicht so schwierig, obwohl die Gefunden straßig genug aussehen. Reich ging ich hinaus, um zur Vorstellung wieder hinzugehen. Das war ein Ereignis; gleich ein paar Minutenlange auf mich zukam. „Fünf und Fragen nach „Wer?“ und „Woher?“ Man sollte meinen, daß ein derartiges Pech etwas unglücklich ist.

Die Deutschen in Böhmen

Von Georg Strelitzer.

Es ist im kleinen wie im großen. Wo in den deutschen Auslandsdörfern Sader und Zwietracht einsetzen, war es den fremdbinationen Unwohnern und Radbourn ein Leidet, die vorhandene Straße der Kolonisten zu brechen und zu zerstören, bis deren deutsche Eigenart politisch verwandelt und sie in die Masse der anderen untertauchten. Um so bedauernswerter erscheint es daher, daß die kleinen vorwiegenden Truppen deutscher Auswanderer, die Ende des 18. Jahrhunderts nach Südrussland und Böhmen gekommen waren, eingeweiht zwischen weisstfremden Polen und Russen, zwischen Russen, Türen, Griechen, Armeniern, Juden, Bulgaren, Rumänen, mochten Zaren, Uskaren und Albanen, Blauen, Beitung und Volkstum zu bewahren wußten. Eine rumänische Statistik aus dem Jahre 1919 gibt die Anzahl der Deutschen in Böhmen mit 113.000 an. Hingegen führt der „Deutsche Volkskalender für Böhmen“ 80 Gemeinden mit 47.000 Seelen an, während von 26 anderen, kleineren deutschen Dörfern und Gemeinden die Angabe der Bevölkerungszahl fehlt.

Die Vorfahren dieser Kolonisten mußten mehrwürdig und oft auch recht widrige Schicksale erleben. Sie sind in der Mehrzahl nicht direkt aus Deutschland eingewandert, sondern fanden aus dem Umweg über Polen, wo sie wohl quer eine neue Heimat gefunden, aber nicht gefunden hatten. Nur die Wenigen konnten ihre Heimatgelegenheit mitnehmen. Und selbst diese verarmten auf der Wanderroute infolge des napoleontischen Feldzuges, in das viele blöß mit einem Handkarren nach Böhmen gekommen waren, um später in den rumänischen Städten Ploiești auf, um sich aber bereits im nächsten Frühjahr in der Nähe von Slatina anzusiedeln. Aber auch hier finden sie keine Stätte des Bleibens, und so ziehen sie weiter gegen Braila, um unweit davon die sogenannte Jakobskirche zu gründen. Aber immer noch läuft sie der Wandertribel nicht zu. Und so überleben sie eines Tages die Donau, um sich schließlich beim türkischen Dorfe Alpucar bei Racoș niedergelassen. Durch Vermittlung des sogenannten Jakobskirchens, der die Romaniierung nicht so sehr von jenen stört, ein schwerer Schlag verliehen wird. Die Siebenbürgische Siedlung macht zwar große Anstrengungen um den heimatlichen und Dobrudzha Deutschen das nationale Bewusstsein wachzuhalten, aber die Rumänen geben hier mit einer Rücksichtslosigkeit bei, die nur in den Romaniierungsbestrebungen der Italiener in Südtirol ein Beispiel findet.

Die Siedler, die noch die deutsche Sprache kannten, waren geforben, die sie an die Errichtung eines eigenen Hauses denken konnten. Ihre in der Fremde geborenen Kinder und Enkel behielten jedoch kein muttersprachliches Vorbild. Wenn man schon mit dem Vater zusammenbrachte, so dachte man zuerst an die Errichtung eines Wohnhauses. Zur Aufstellung von Scheunen lange es aber nicht mehr. Die Kolonisten haben sich daher genötigt, die Wirtschaftssiedlung einzurichten, daß sie auch ohne Scheune auskommen. Anfangs wohl führten sie, wie es von früher gewohnt waren, alles Getreide nachhause, legten es dort in Erinnerung der Kornschäfte und rührten auf und begannen mit dem Ausbreiten erst, wenn das ganze Getreide heringebracht war. Wenn sie aber damit bis zur Herbstzeit nicht fertig wurden, so mußte die Zeit oft bis spät in den Winter hinein umgedroschen liegen bleiben. Es ist klar, daß während dieser Zeit das Getreide infolge der mangelhaften Unterbringung zum größten Teile verderben mußte. Dieser Umstand zwang die Siedler, das jeweils heringebrachte Korn sofort zu dreihen und das übrige auf dem Gelde zu lassen, jumal die Herbstzeit in Böhmen in der Mehrzahl schön und trocken sind. Und diese Geviertigkeit ist bis zum heutigen Tage beibehalten worden, so daß der böhmisches Bauer auch jetzt ohne Scheuer sehr gut auskommt.

Warum operieren?

... wegen Blinddarmerkrankung.

Gallenstein.

Sarkozysten.

Zystoskop.

Preis \$6.50. Paketpost 25c extra.

Schweizer Wunder Balsam

Ausgezeichnetes Heilmittel für Magenkrankheiten. Seit 100 Jahren in Europa eingeführt. Zu jedem Laden kauft.

Zu haben in Massis' Deutscher Apotheke, Regina, und allen anderen Apotheken.

Neuer direkter Passagierdienst zwischen Hamburg und Canada

Die einzige Passagier-Dampfer der Royal Mail Linie wie „Ohio“, „Orbita“, „Ordnuna“ werden in diesem Dienste stehen.

Die Raten sind nicht höher. Die beste Passagierbedienung in zweiter und dritter Klasse.

Die Royal Mail hat ihre eigene Büros in allen wichtigen Städten der Welt, auch in Russland und der Ukraine.

Die Royal Mail Schiffsfahrt, fährt der Sonnentag, Passagiere aus Russland ohne jegliche Schwierigkeit bringen.

Gern verhandeln zuletzt, taucht Billette der Royal Mail Dampfer, denn es bedeutet mühseligen Bedienung und bequeme Reise. Deshalb ist die Royal Mail Linie als die „Comfort Route“ bekannt.

Fragen Sie irgend eine Schiffsfahrtagenten in Canada, oder schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an.

Royal Mail Line
H. C. Lidman, General-Agent
312 Second Ave. So.
Minneapolis, Minn., U.S.A.

Barum am Gallenstein oder Leber-Erle, die regelmäßig Schmerzen in der Gesäß- und Achselgegend, wenn Ihr mit Dr. Leber-Gallenstein oder Leber-Erle behandelt werden kann?

Schreibt um frische Proben.

Dr. Granzow's Deutsche Apotheke.

Dept. 16
517 B. Madison St., Chicago, Ill.

Ausgezeichnetes Heilmittel für Magenkrankheiten. Seit 100 Jahren in Europa eingeführt. Zu jedem Laden kauft.

Zu haben in Massis' Deutscher

Apotheke, Regina, und allen anderen Apotheken.

Geben Sie ohne persönlich oder

Schreiben Sie an

W. D. Buchanan

City Passenger and Ticket Agent

Canadian Pacific Railway

Phone 2303 Regina, Sask.

Kleine Anzeigen des „Courier“**Rechtsanwälte**

TINGLEY & MALONE

A. R. Tingley, Q. C.

J. C. Malone.

Rechtsanwälte, Advokaten und Notare.

906-7 McCallum-Hill Gebäude.

Regina, Sask.

In Bank jeden Mittwoch.

Verze**Walter und Antreicher**

Phone 4335

Phone 4336

Regina's ältestes

Lackier- und Anstreicher-

Geschäft

Anstreicher legendärer Unterneh-

mer Arbeit zu klein oder zu groß. Da-

gebe mit meiste väterl. ausserdeutsch-

Büro, zu kleinen, Preisverhandlungen auf-

Arbeiten werden präsent und folgenden ge-

notest.

Spezialität:

Antreicher und Antreicher von Automobilen

Carl Molter

Antreicher und Antreicher

1954-56 Hollis St., Regina, Sask.

Zu verkaufen

Farm in der Nähe von Winnipeg.

Spaße Freizeitstellen — du kannst

ein Viertel oder halbe Section ha-

ben, in nur Fahrweite von den

Stockards, zu \$35 per Acre und

10 Jahre Auszahlung. Drage um

weitere Auskunft bei T. Turball,

205 Scott Blvd., Winnipeg.

Record Exchange, Winnipeg. — Ver-

raut, verkaufte Sammelpostkarten.

Katalog frei. Englisch, Fran-

zösisch, Italienisch, Deutsch, Rus-

sisch, Polnisch, Standesamtlich, Fin-

nisch, Baltisch, Serbisch, Griechisch,

Türkisch, Chinesisch, Japanisch und

viele andere Sprachen.

An unsere vielen
Freunde und Kunden
in Stadt und Land

Zur Verleinerung unseres großen

Lagers von:

Arme-Hosen, Reithosen, Sammichen,

Patties, Armee-Ueberzichern, Ledern-

Röden, schwere Matinnes-Hosen,

Decken, Pierdedeken, Woccans,

Schulen und Stiefeln, Männer-An-

zügen, Unterzug, usw., usw.,

offerieren wir während der Monate

Januar und Februar alle Sachen zu

Wholesale (Großhandel) Preisen.

Wir verkaufen an Kunden zum sel-

ben Preis wie an Händler.

Man schreibe um Preislisten.

Wir sprechen Deutsch.

Army & Navy Store

1625 Broad Str. — Regina, Sask.

Zu verkaufen

1900 Ford

Touring Car \$175.00

1919 Ford

Touring Car \$150.00

1928 Chevrolet

Car \$145.00

1922 Gray Dart

Car \$83.50

Diese Cars sind in bestem Zustand

J. A. ERSKINE

Phone 5778 1711 Scarth St.

REGINA, SASK.

Verlangt**Barbiere und Friseure**

The Capital Barber Shop, Hamilton

Strasse. Deutsches Barbergeschäft

Grünes und dieses Barbergeschäft

in der Stadt. Grüne rechte deutsche

Barberie. Große Ausstellung von

Zigaretten und Tabak. Große Bar-

